

GRAMMOPHON

Schülerzeitung der Burgwaldschule | Ausgabe Nr. 98/II/2018 | Preis: 1,50 €

60 Jahre Burgwaldschule



Schuljubiläum
60 Jahre Burgwaldschule

ab Seite 7







Ausbildung bei Hettich!

Wer Zukunft gestalten will, kann jetzt damit anfangen!

Hettich kennt man auf der ganzen Welt: In über 100 Ländern arbeiten mehr als 6.200 Menschen am gemeinsamen Erfolg. Entdecken Sie Ihre Chancen bei uns. Wir bieten viele interessante Ausbildungsberufe und duale Studiengänge an, mit denen Sie auch nach der Ausbildung bei uns Karriere machen können. Bei uns finden Sie Ihren Traumberuf!

Wir beschäftigen deutschlandweit ca. 250 Auszubildende und bilden in Frankenberg folgende Berufe aus:

- Bachelor of Engineering (B. Eng.)
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Fertigungsmechaniker/-in
- Gießereimechaniker/-in
- Industriemechaniker/-in
- Mechatroniker/-in
- Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik
- Werkzeugmechaniker/-in

www.hettich-ausbildung.de

cast|werk
automotive
electronics

Technik für Möbel

Hettich

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft
Schülerzeitung an der
Burgwaldschule
Frankenberg / Eder

Redaktion:

Marc Schmidt (8 A)
Anika Helmecke (8 A)
Marco Schombierski (8 A)
Arne Kloss (8 A)
Jonas Eckel (7 A)
Emil Garthe (5 D)
Louis Soldan (10 C)
Joy Golde (10 F)
Angus Louis Plechinger (8 C)
Luis Menz, Josephina Hanke (8 A)

Layout:

Patrick Hofmann

Anzeigen:

Andreas Krings

Beratender Lehrer:

Andreas Krings

Hallo Ihr,

pünktlich vor den Weihnachtsferien haltet ihr das **neue** „grammophon“ in Händen. Unsere Themen sind wieder sehr vielfältig und es ist sicher für Jeden etwas dabei.

60 Seiten – 60 Jahre Burgwaldschule. Das muss gefeiert werden. So beschäftigt sich diese Ausgabe ganz besonders mit dem Schuljubiläum und allen tollen Aktivitäten, die ihr mit euren Lehrern, Eltern und außerschulischen Mitarbeitern auf die Beine gestellt habt: Projektwoche, Schulfest, Luftballonwettbewerb, Musischer Abend usw.

Die korrekte Lösung des letzten Lehrerrätsels lautete übrigens: **Herr Leppin**. Unter den richtigen Einsendungen haben eine kostenlose Schülerzeitung gewonnen: **Yannic Freitag 10c, Maximilian Kelsch 10a, Sofia Meyer 5d.**

Ein besonderer Dank gilt unseren Werbepartnern, die erneut unsere Schülerzeitung finanziell unterstützt haben.

Wir wünschen euch, euren Familien, unseren LehrerInnen und allen anderen LeserInnen eine angenehme Lektüre, frohe Weihnachten, schöne erholsame Ferien und natürlich einen guten Start in das neue Jahr 2019.

Die Redaktion

Hier unsere E-Mail-Adresse:
schuelerzeitung@burgwaldschule.de

**Über eure Einsendungen und
Kommentare freuen wir uns sehr!**

Auflage: 500

Druckerei: Schönweiß, Frankenberg

Inhaltsverzeichnis

Witze zum Kaputtlachen – oder auch nicht!	6
Schuljubiläum: Schöne Masken zum Geburtstag	7
60 Jahre Burgwaldschule – ein rauschendes Geburtstagsfest	9
Fest 60 Jahre Burgwaldschule – Bildergalerie	10
1958 – 2018: Burgwaldschule wird 60! Ein Rückblick.....	12
Hoch hinaus und bis nach Südfrankreich.....	18
Ein musikalisches Feuerwerk	21
BWS Aktuell: Auf den Spuren Frankreichs in Hessen.....	22
Er ging einfach: Ein Abschiedslied für Bernd Rösner	26
Und sie ging einfach mit:	27
Das Lehrer-Interview	28
Das Interview zum Abschied von Frau Müller.....	29
Frankfurt lockt wieder Hunderttausende... ..	30
MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.....	32
Sprachlich gut aufgestellt:	34
Na-Wi-Wattenmeer: Cuxhaven 2018.....	36
Unterwegs in großer Tiefe und luftiger Höhe:	40
Frankenberg – Burgwald - Ungarn und die Welt:.....	42
Lamas – Lernen – Luft und Laune	43
Aus unserer Redaktion: Achtung Auto!.....	44
Buchvorstellung: Momo von Michael Ende	46
Mit der Modelleisenbahn in die Burgwaldschule.....	48
ein faszinierendes Projekt	48
Lesen was das Zeug hält!.....	49
Icarus-Projekt im Weltall.....	50
AG Vogelschutz im Fernsehen:	51
Vögel vor dem Glastod retten!.....	51
Unsere Dichter und Schreiber: November-Impressionen	52
Winter	52
Wenn unsere Politik ein Märchen wäre... ..	54
In der School for Cats	56
Der Winter ist da!.....	57
Winterland.....	57

Witze zum Kaputtlachen – oder auch nicht!

Was macht ein Keks im Wald?

Er sucht sich ein schattiges Plätzchen.

Was sollte ein Blinder mit ins Schwimmbad nehmen? Einen Sehhund.

Wie war die Stimmung in der DDR?

Sie hielt sich in Grenzen!

Was macht ein Reh bei Haarausfall?

Es geht in die Rehaarklinik.

Welcher Vogel sagt immer die Wahrheit?

Der Truthahn.

Was machen zwei Schafe, die sich streiten?

Sie kriegen sich in die Wolle.

Was macht ein Mathematiker in seinem Garten? Wurzeln ziehen.

Warum müssen Briefträger so oft zum Drogentest? Weil sie ständig was einwerfen.

Was ist eine Glühbirne, wenn sie zu Boden fällt? Fassungslos.

Was sagt eine Kerze zur anderen? „Wollen wir heute Abend zusammen ausgehen?“

Wie nennt man eine weibliche Pute?

Putin

Zwei Leberwürste sitzen auf einem Tresen. Die eine schubst die andere runter. Welche war es?

Die Grobe.

Warum sitzen Einarmige im Theater hinter den Glatzköpfigen?

Damit sie auch klatschen können.

Wie viele Leute braucht man, um einen Hubschrauber zu fliegen?

Zwei – Einer hupt, der andere schraubt.

Wie nennt man es, wenn Mathematiker über eine schöne Frau reden? Kurvendiskussion

Wie nennt man ein verschwundenes, männliches Rind? Oxford

Welche Tomaten sind am teuersten?

Die Bankau-tomaten

Wie nennt man einen studierten Landwirt?

Ackerdemiker

Was passiert, wenn eine Nähnadel ins Wasser fällt? Sie kriegt Wasser ins Ohr.

Wie hat Moses das Meer geteilt?

Mit einer Meer-weg-Flasche.

Warum meiden Kängurus belebte Plätze?

Weil sie Angst vor Taschendieben haben.

Was macht ein selbstmordgefährdeter Elektriker? Er nimmt Kontakt auf.

Was macht eine Bombe im Treppenhaus?

Hochgehen

Was steht auf dem Grabstein eines Mathematikers? „Damit hat er nicht gerechnet.“

Was passiert, wenn man bei Ikea kauft?

Man wird vermöbelt.

Was passiert, wenn man sich an Pfannkuchen überfrisst? Man crêpiert.

Welchen Preis gewinnen besonders ruhige und brave Hunde? Den No-Bell-Preis



Schuljubiläum: Schöne Masken zum Geburtstag

Kunstprojekt der 10. Klassen soll auf 60 Jahre Burgwaldschule aufmerksam machen

Sie brachten neue Farbe in den traditionellen Frankenberger Maizug: bunte Masken, gute, böse, elegante, schaurige – an der Burgwaldschule von Schülern der 10. Klassen im Kunstunterricht gefertigt.

Geschichtlich ließ sich dieser Maizug als Grenzgangstradition aus der Zeit entschlüsseln, als immer auch Handwerker mit ihren Lederschürzen, Schmiede und Zimmerleute die maroden Grenzzeichen und Brücken beim Grenzauszug reparieren mussten.

Während bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts die Kinder der Frankenberger Stadtschulklassen die bei den historischen Grenzzügen üblichen kleinen Soldatenuniformen trugen, gingen die neuen Grundschulen Wigand-Gerstenberg und

Regenbogenschule dazu über, die Kinder statt mit Uniformen mit Frühlingssymbolen, Vogelmasken und Blüten auszurüsten. Auch Märchenfiguren tauchten in letzter Zeit schon mal im Maizug auf – und nun farbenfrohe, kunstvolle Masken.

„Wir wollen damit darauf aufmerksam machen, dass in diesem Jahr die Burgwaldschule 60 Jahre alt wird“, sagt Kunstlehrerin Barbara Betz-Böttner. Sie hatte im Kunstunterricht in den Klassen 10 a, c, e und f das Maskenprojekt angestoßen, bei dem jeder Jugendliche seine eigene, ganz individuelle Maske gestalten durfte. Zuerst suchte jeder sich ein Thema, das er mit seiner Maske darstellen sollte. Dann wurde Maschendraht grob geformt und mit kleistergetränktem Papier belegt, fein gestrichen und farbig gefasst und mit Dekoelementen wie Perlen, Federn oder Strass-Steinen geschmückt.

Text (adaptiert) und Foto: K.H.Völker



Weiteres Bild auf der nächsten Seite



**Entspannt
ist einfach.**



sparkasse-wa-fkb.de

Wenn man ein Girokonto hat, das alles bietet: vom Geldautomaten in der Nähe bis zum Mobile-Banking. Gratis für Schüler, Azubis und Studenten!

Jetzt neu: tolle Gutscheine für alle SClub-Mitglieder!

 **Sparkasse
Waldeck-Frankenberg**

60 Jahre Burgwaldschule – ein rauschendes Geburtstagsfest

„Happy birthday Burgwaldschule“: Mit einer Party mit Musik und Projektangeboten hat die Frankenger Burgwaldschule am 31. Oktober ihren 60. Geburtstag gefeiert – und mehr als 2000 Schüler, Lehrer, Eltern, Ehemalige und Gäste kamen und gratulierten der einzigen Realschule im Schulamtsbezirk. Auch einige „Schüler der ersten Tage“ Ende der 1950er-Jahre gehörten zu den Gästen.

„Die Burgwaldschule ist eine gute Schule, diese Schule genießt im Landkreis einen exzellenten Ruf“. Mit diesen Worten überbrachte Landrat Dr. Reinhard Kubat für den Schulträger die Glückwünsche des Landkreises Waldeck-Frankenberg. Dabei nutzte er die Gelegenheit, sich für 60 Jahre „tolle Pädagogik“ zu bedanken: „Hier setzen sich die Lehrer und die ganze Schulgemeinde für die Schüler ein.“

Mit Blick auf Ereignisse in Deutschland, wo es zu Hetze gegen Ausländer kam, gab der Landrat der Einrichtung aber auch einige mahnende Worte mit auf den weiteren Weg. Es dürfe im Unterricht nicht nur Mathematik und Englisch gelehrt werden, sagte Kubat, gerade in der heutigen Zeit müsse mit den Schülern vielmehr auch über die Bedeutung von Freiheit und Demokratie geredet werden. „Auch Europa ist wichtig für uns“, rief der Landrat den vielen Gästen auf dem Schulhof der Einrichtung zu.

An der Burgwaldschule gebe es im Schulalltag nicht nur ein Lebensgefühl der Fröhlichkeit, sondern auch Motivation, Anerkennung und Integration, betonte Jörg Langheld vom Staatlichen Schulamt in Fritzlar. Darüber hinaus besteche die Realschule aber auch mit ihrer Vielfalt in der Bildungs- und Erziehungsarbeit. „An der Burgwaldschule wächst ein Stück Zukunft heran“, gratulierte der Sprecher des Schulamtes. Als Geschenk überreichte Langheld einen Origami-Glückskranich.

Anschließend spielte die Band der Burgwaldschule die Eurovisionshymne. Im Namen der Firma Finger-Haus überreichten Michaela Roth und Michael Boucsein eine im Werk gefertigte Erinnerungstafel an das Jubiläum. „Für uns gehört die enge Zusammenarbeit mit den heimischen Unternehmen zu unserem Berufsorientierungskonzept“, erinnerte Schulleiter Helmut Klein. „Die Burgwaldschule ist eine ganz fantastische Schule“, lobte Frank Wolf, der Vorsitzende des Schulelternbeirats.

Für Musik sorgte während des Nachmittags mit Ausstellungen, Präsentationen und historischen Rückblicken auch die Frankenger Band „Air Strike“ mit den ehemaligen Burgwaldschülern Timur Schmidt, Florian Finger, Timm Groß und Michi Loewe. Und zum Finale ließen Schüler, Lehrer und Gäste dann hunderte Luftballons in den Abendhimmel fliegen.



Fest 60 Jahre Burgwaldschule – Bildergalerie



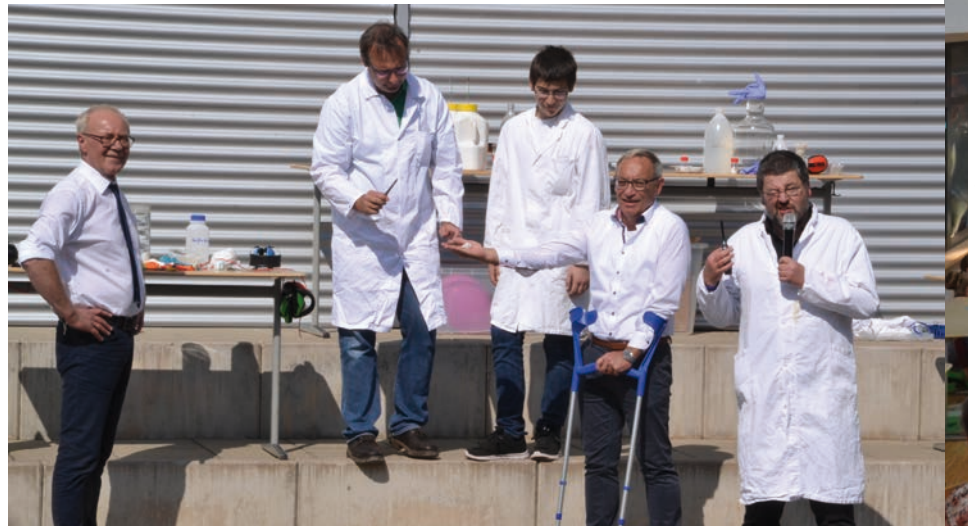
Projekt Acrylmalerei



Schulfest mit Leckermäulern



Schulfest mit Bürgermeister Rüdiger Heß



Schulfest mit dem Chemikum Marburg



Schulfest Honigverkauf



Projekt Schulteich



Schulfest Atrium



Schulfest mit Landrat Dr. Reinhard Kubat



Projekt Den Landkreis erkunden



Schulfest Schulhof



Schulfest Sandy Beach

1958 – 2018: Burgwaldschule wird 60! Ein Rückblick

1949: Qualvolle Schulraumnot herrschte an der Frankenberger Stadtschule, die nach Zuzug von etwa 2400 Heimatvertriebenen bei 4800 Altbürgern plötzlich von mehr als 1000 Schülern besucht wurde. Auch ein Erweiterungsbau von 1951 reichte nicht, es herrschte Schichtunterricht. Ab 1951 gab es schon einen Mittelschulzug, außerdem eine Sonderschulklasse.

1955: Die Stadtverordnetenversammlung beschloss am 25. Januar 1955 den Neubau einer voll ausgebauten Grundschule mit angegliedertem Mittelschulzug. Die Wahl fiel auf „Vahles Wäldchen“ in „ruhiger, staubfreier, gesunder Lage“.

So schrieb die heimische Presse vor 60 Jahren:

„Der 15. Dezember 1958 wird für die Stadt Frankenberg ein bedeutungsvoller Tag bleiben, an

dem die neue Volksschule auf dem Hinsturz ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. Die Stadt darf auch mit gewissem Stolz auf dieses Bauwerk blicken, das heute als prächtiges Bauwerk ohne Überschwang betrachtet werden kann.

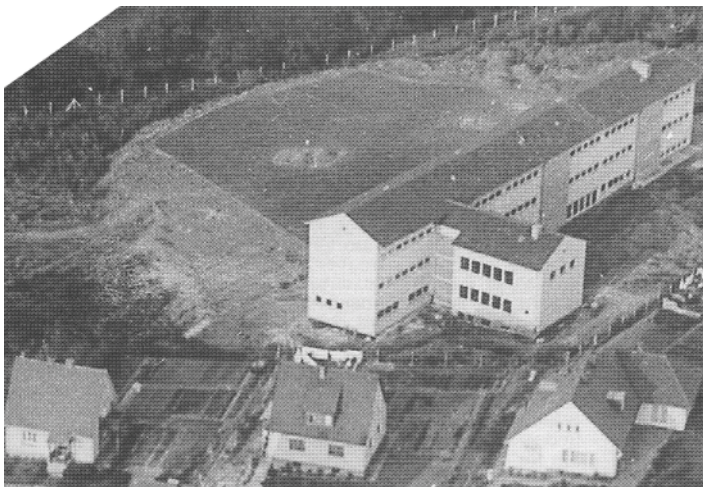
Die Schule ist gebaut und macht einen in jeder Beziehung erfreulichen Eindruck. Das Schönste an ihr ist, dass sie nicht ausgesprochen modern anmutet, sondern in einem gediegenen, neuen und doch alten Stil allen Anforderungen der modernen Zeit gerecht wird. Architekt Teichmann betonte, dass es ihm darauf angekommen sei, auf diesem schönen Fleckchen Frankenberger Bodens keine Schule im üblichen Sinne, sondern ein Lehrheim für Schüler, Lehrer und Eltern zu schaffen. Licht, Luft und Sonne seien bei der Gestaltung wesentliche Faktoren gewesen.



Festliche Einweihung im Dezember 1958: Der Schulchor unter Leitung von Dr. Reinhard Ide (links) sang zur Begrüßung der Gäste. Man erkennt auf dem Bild vorne links den kleinen Schüler Heinfred Knobel, später selbst Lehrer an der Frankenberger Burgwaldschule, daneben die Lehrkräfte Hildegard Corell, Ludwig Heid, Ernst Reckel und Harald Hertel.

© Foto: Karl-Hermann Völker

Konrektor Eckhardt, dem **Bürgermeister Falkenstein** den Schlüssel zur neuen Schule überreichte, sagte in seiner Laudatio: ‚In dieser Schule wollen wir den Altar der Freiheit verteidigen und unsere Jugend zu freien Menschen erziehen, die sich ihrer schönen Heimat würdig erweisen. Beide Kirchtürme, die zu uns hierher hinübergrüßen, sollen uns erinnern, dass die Ewigkeit sich über aller Hast breitet und die Furcht Gottes, die auch aller Schulweisheit Anfang ist, soll in diesem Hause unsere Arbeit leiten.‘ (aus der Frankenberger Zeitung vom 16.12.1958)



Zwei Klassen der Grundschule wurden weiterhin in der Hainstraße unterrichtet. Dabei handelte es sich um Kinder von Einwohnern des Frankenger Ederdorfes.

Am 10.6.1959 wurde im Regierungspräsidium in Kassel entschieden, die bisherige Stadtschule in zwei selbstständige Schulen zu trennen. Und zwar in eine Volksschule mit Mittelschulzug (am Hinstürz) und eine Volksschule mit Sonderschulklasse (am Ortenberg). Diese beiden nun verschiedenen Verwaltungseinheiten wurden auch von zwei verschiedenen Direktoren geleitet. Erster Rektor der „Burgwaldschule“ war nun **Heinrich Eckhardt**.

Als am 2.2.1959 **Heinrich Eckard** zum neuen Schulleiter der damals so genannten „Stadtschule“ ernannt wurde, war dieselbe noch auf mehrere Gebäude über Frankenberg verteilt: und zwar auf die beiden Volksschulen (die Schule am Ortenberg und die Schule auf dem Hinstürz) mit Zweigstelle in der katholischen Schule in der Hainstraße. Nach den Weihnachtsferien am 8.1.1959 zogen dann die elf Klassen des Mittelschulzuges und die vier Grundschulklassen in das neue Gebäude ein.



Die Leseinsel



**buchhandlung
inge jakobi**

**Neustädter Straße 26
Frankenberg (Eder)**
Telefon (0 64 51) 23 05 14
Telefax (0 64 51) 71 70 72
info@buchhandlung-jakobi.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 8.30 Uhr bis 18.30 Uhr
Samstag 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

**Steinweg 45
35037 Marburg (Lahn)**
Telefon (0 64 21) 9 99 85 66
Telefax (0 64 21) 167 41 29
marburg@buchhandlung-jakobi.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 09.00 Uhr bis 18.30 Uhr
Samstag 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

**Unsere Buchhandlung
im Klinikum Marburg**
Telefon (0 64 21) 2 51 03
lahnberge@buchhandlung-jakobi.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 09.30 Uhr bis 14.00 Uhr
14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

www.buchhandlung-jakobi.de

Die Schülerzahlen im ersten Schuljahr 1961/62

	Knaben	Mädchen	Gesamtzahl
Volksschulzug:	165	168	333
Mittelschulzug:	221	219	440
Summe:	386	387	773

Die Pavillonbauten

Nach knapp zweijähriger Bauzeit konnten am 9.1.1962 drei Pavillons und ein Hausmeisterhaus feierlich übergeben werden. Der dritte Pavillon war ein Geschenk der Bundesrepublik Deutschland, da Frankenberg 1962 auch Garnisonsstadt wurde und dadurch die Schülerzahlen erneut anstiegen. Insgesamt entstanden durch diese Baumaßnahmen 12 neue Schulräume für die Burgwaldschule. Die Frankenberger Zeitung schrieb damals:

„Die drei „Pavillons lassen erkennen, dass für die Schulkinder helle und große Schulräume geschaffen sind, die allgemeine Bewunderung erregten. Wenn jetzt noch die Turnhalle auf der anderen Seite erstellt wird, dann wird Frankenberg eine der schönsten Schulen im nordhessischen Raum besitzen. (10.01.1962)



ARCHITEKTUR- U. INGENIEURBÜRO
„BAU-PLAN“
 KLAUS THIELEMANN, PARTNER

UFERSTRASSE 13 · 35066 FRANKENBERG
 TELEFON 0 64 51/72 14-0 · FAX 0 64 51/72 14-23
 th-bauplan@t-online.de

INDUSTRIEBAU
VERWALTUNGSBAU
WOHNUNGSBAU

Nach 40-jähriger Dienstzeit schied Rektor **Heinrich Eckhardt** am 30.09.1962 aus gesundheitlichen Gründen aus dem Schuldienst. Zu seinem Nachfolger wurde am 19.02.1963 der bisherige Konrektor **Ernst Ebel** ernannt.

Innenminister Heinrich Schneider übergab am 28. Mai 1965 in einer Feierstunde zusammen mit **Bürgermeister Falkenstein** die Turnhalle der Burgwaldschule.



Bau der Turnhalle 1964 / 1965

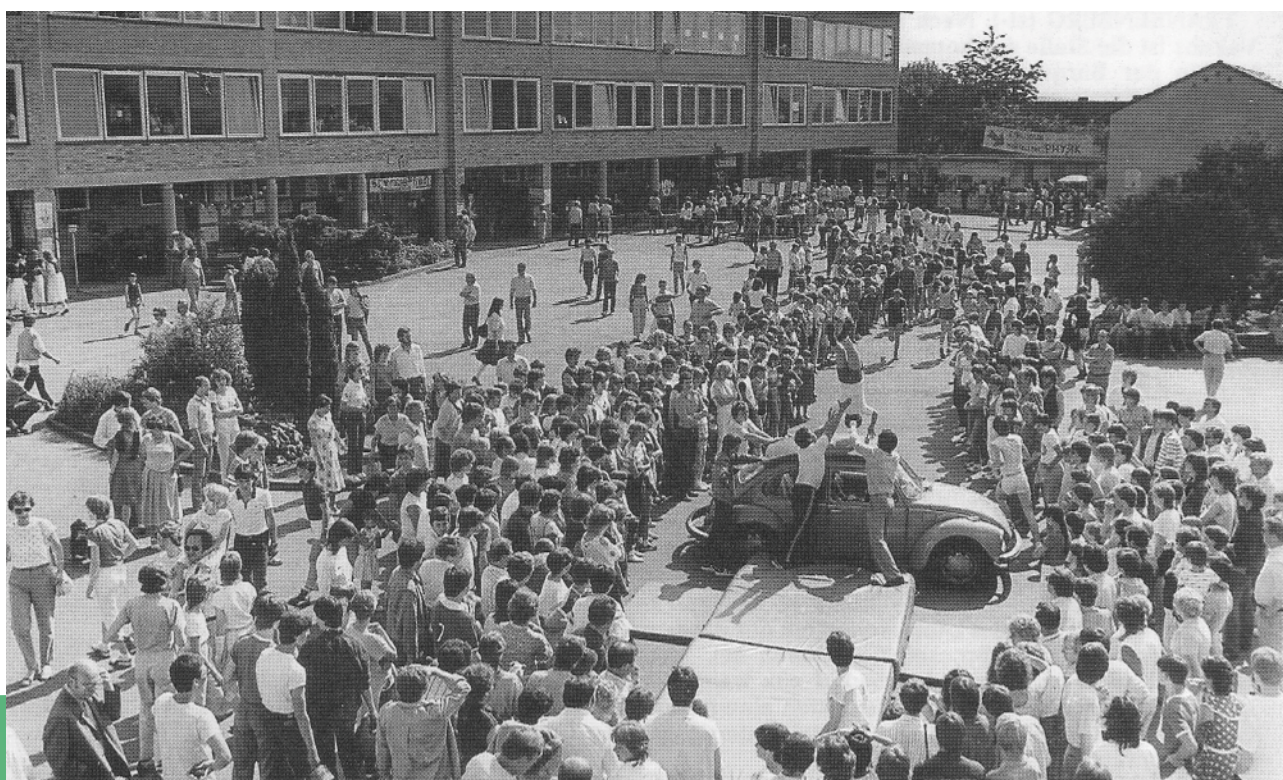


1975 wird zur Linderung der erneuten Raumnot die Errichtung eines sechsklassigen Pavillons auf dem Hartplatz neben der Turnhalle beschlossen.

Am 12.08.1981 tritt **Rektor Ernst Ebel** in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird am 27.05.1982 **Kurt Hönisch**, der bereits als Junglehrer an der Frankenberger Realschule tätig gewesen war.

25 Jahre Burgwaldschule

Am 6. und 7. Juli 1984 feierten 1000 SchülerInnen mit ihren Eltern, Gästen und Lehrkräften auf dem Schulgelände das **25-jährige Jubiläum** der Burgwaldschule. Am Samstagnachmittag kamen bei herrlichem Wetter Tausende von Besuchern zum Sport- und Spielfest und erfreuten sich an den vielseitigen Darbietungen.

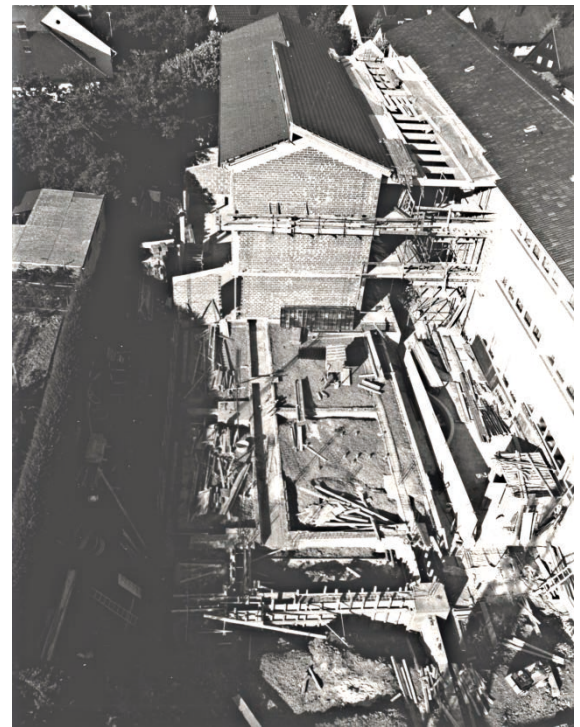


BWS

Bereits 1983 stellte der neue Schulleiter beim Schulträger den Antrag auf Erweiterung der Burgwaldschule, um endlich die leidige Raumnot, vor allem im naturwissenschaftlichen und polytechnischen Bereich zu beseitigen. Erst 1990 kam die Zusage für das ca. 9 Millionen DM teure Projekt.

Am 03.02.1993 fand die feierliche Einweihung des kompletten Erweiterungsbaues statt. Im dreigeschossigen Neubau entstanden 12 Klassen, zwei Zeichenräume sowie acht weitere Räume für Verwaltung, Schulleitung und Lehrerkollegium.

Übergänge vom Alt- zum Neubau ermöglichen jetzt auf jeder Etage den direkten Zugang zu allen Räumen auf einer Ebene. Eine Besonderheit stellt die gläserne Dachverbindung dar. Dadurch entstand ein zentraler, weiträumiger und lichtdurchfluteter Innenhof (das sogenannte Atrium). Ein geschlossener Laufsteg führt vom 1. Stock des Neubaus zum neu überbauten Pavillon, in dem acht naturwissenschaftliche Räume entstanden sind. Das vorhandene Erdgeschoss wurde für den Arbeitslehreunterricht eingerichtet.

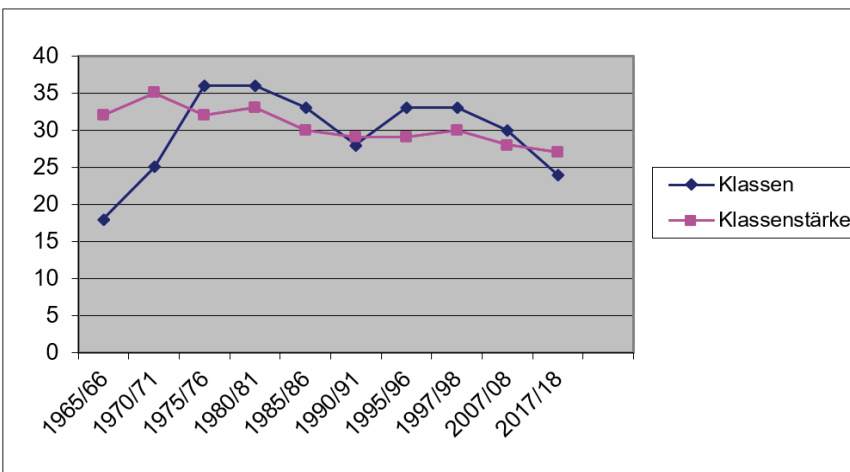
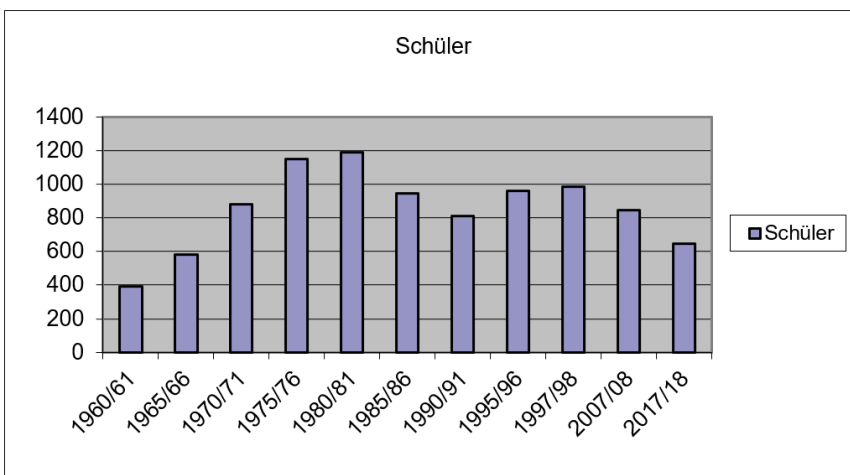


Luftbild mit zweiter neuer Turnhalle 2003



Baumaßnahmen Cafeteria / Bibliothek / Mai 2008

Die Entwicklung der Schülerzahlen:



2003 verabschiedete sich Rektor **Kurt Hönisch** in den wohl verdienten Ruhestand. Die Schulleitung wurde nahtlos in die Hände von **Helmut Klein** übergeben, der mit seinem Team bis heute die Geschicke der Burgwaldschule lenkt. Und erneut standen Baumaßnahmen an: Die Burgwaldschule wurde für eine Summe im Millionen-Euro-Bereich saniert, modernisiert und erweitert. Mit 865 Schülern in 30 Klassen stellte die Burgwaldschule die größte reine Realschule in Hessen dar. Im Zuge der Bauarbeiten erhielt die Schule auch eine neue, 210 Quadratmeter große Cafeteria, zudem eine 123 Quadratmeter große Mediothek, die mit der Stadtbücherei kooperiert.



Nach guten Erfolgen im Informatikunterricht seit 1984 wurde die Burgwaldschule „ECDL-Kompetenzzentrum“, in dem Schüler den europäischen „Computerführerschein“ erwerben können. 2012 war sie unter den 20 besten von 900 bundesweiten Zentren. Seit 2012 hat sie ein eigenes Berufswahlbüro.

2018: Heute werden in der ganztätig arbeitenden Realschule 646 Schüler von 40 Lehrkräften unterrichtet. Die Burgwaldschule pflegt intensiv Außenkontakte zu Industriebetrieben und Gewerbe, zum Mathematikum Gießen oder dem Chemikum Marburg. Freiwillig können Schüler Zertifikate in Business-Englisch oder das französische DELF-Zertifikat erwerben. Es gibt Wahlpflichtangebote in Naturwissenschaften ebenso wie im Sport. Zurzeit ist für den Freizeitbereich unterhalb des Schulhofs ein neues Kleinspielfeld im Bau.



Dritte Turnhalle



Cafeteria mit Außenbereich



Errichtung des Kleinspielfelds Herbst 2018

Hoch hinaus und bis nach Südfrankreich

Karina Jurcenko siegte beim Ballonwettbewerb der Burgwaldschule

Mehrere hundert Luftballons stiegen im August zum Abschluss des Schulfestes „60 Jahre Burgwaldschule – wir feiern“ in den Himmel,

versehen mit Kartengrüßen aus Frankenberg. Rektor Helmut Klein gab beim Musischen Abend in der Ederberglandhalle vor der Schulgemeinde die Siegerin des Ballonwettbewerbs bekannt: Der Ballon von Karina Jurcenko aus der Klasse 6d flog 867 Kilometer weit bis nach Bouillargues bei Nîmes in Südfrankreich:



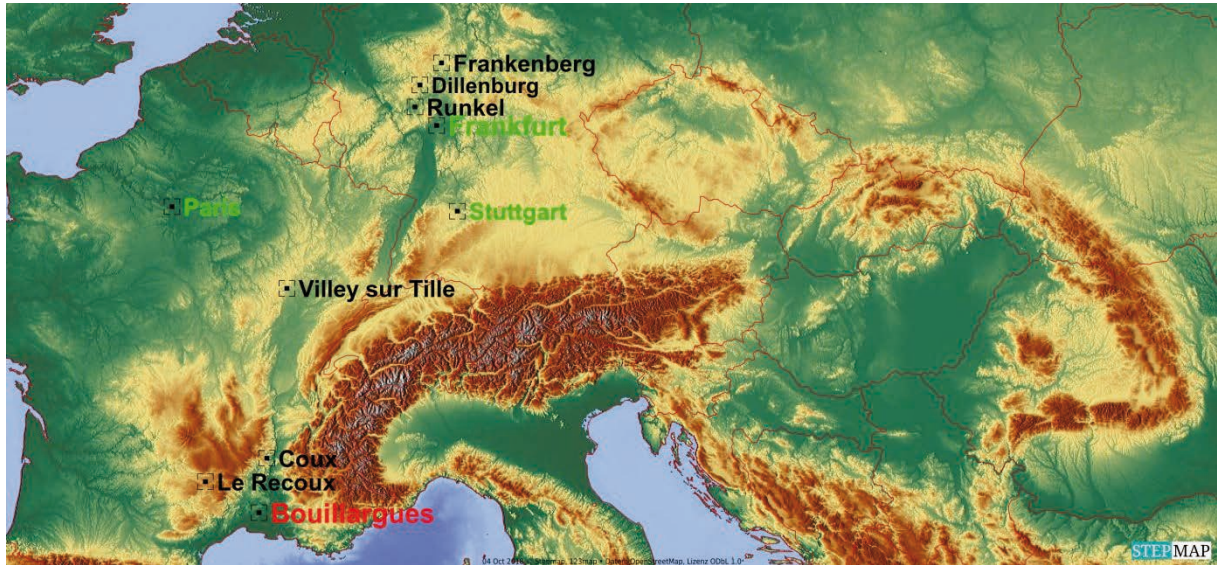
„Unsere Ballons zogen in südwestlicher Richtung, die meisten sind in der Gegend von Limburg-Weilburg gefunden worden“, berichtete der Schulleiter. Vier von den 37 zurückgesandten Fundkarten kehrten aber aus Frankreich zurück, versehen mit teilweise sehr persönlichen Briefen von französischen Familien, die sich über den Kontakt mit den Burgwaldschülern freuten.

Rektor Helmut Klein gratulierte der Siegerin des Ballonwettbewerbs und überreichte ihr den Hauptgewinn: den Gutschein für einen Rundflug mit ihrer Familie über dem Kreis Waldeck-Frankenberg mit, natürlich, einer Schleife über der Burgwaldschule.

Text Karl-Hermann Völker



Die Karte (gestaltet von Jörg Bomhardt) zeigt die Fundorte:



*Le Recoux, Lozère: 810 km
Ballon von Alina Jane Arendt*



*Coux / Ardèche: 769 km
Ballon von Heinz Peter*



*Villey sur Tille / Dijon: 471 km
Ballon von Jonathan Ludwig*



*Les Martres de Veyre/Massif Central: 722 km,
Ballon von Emily Hellwig*

mit Freude lernen



nachhilfe-denks.de

Bahnhofstr. 23

35066 Frankenberg

Telefon: 0 64 51-2 40 42 06

E-Mail: nachhilfe-denks.de@gmx.de

Seit über
20 Jahren

Sprachen
spielend lernen.



Wir ver-
mitteln auch
Sprachreisen
und Summer
Camps.

ie international
EXPERIENCE

Schulaufenthalte in Australien!

Nimm deine Leidenschaft mit in dein Auslandsschuljahr.
Mehr unter: www.international-experience.net



Ein musikalisches Feuerwerk

Burgwaldschule feiert ihren 60. Geburtstag mit einem Musischen Abend

Sechs Jahrzehnte Burgwaldschule – zwischen Retro-Charme mit Rock'n'Roll und einem selbstbewussten „Hoch auf uns!“ aus 150 Kehlen zum Finale zündeten Schüler und Lehrer auf der Bühne der Frankenberger Ederberglandhalle ein „musikalisches Feuerwerk“, so Schulleiter Helmut Klein, das noch einmal an das mit mehreren tausend Gästen sehr erfolgreiche Schulfest im Sommer anknüpfen sollte. Bei diesem „Musischen Abend“ richtete sich der Blick der Schulgemeinde nun ganz auf die Fachbereiche Musik und Kunst, die das Leben an der Burgwaldschule über Jahrzehnte hinweg mitgeprägt haben.

Vor den Augen von mehreren hundert Eltern, Freunden der Schule und Ehemaligen entfalteten die Burgwaldschüler dabei mit viel Kreativität und musikalischer Begeisterung ein buntes Bild ihrer Realschule: Aus einzelnen Mosaikteilen bauten die Schüler der Klassen 10a, 10b und 10d, von der Klasse 8b in Szene gesetzt, ihr im Kunstunterricht entstandenes Riesen-Schulbild zusammen, während Pop-Zitate aus dem 20. Jahrhundert erklangen. Über eine große Leinwand flimmerten später Fotos und kleine Filme aus Gegenwart und Vergangenheit der Schule.

Schüler, Lehrer und der ehemalige Hausmeister musizierten vereint in der Schulband der Burgwaldschule und feierten „Tage wie diese“, während der Lehrerchor mit sichtlichem Vergnügen „All my Loving“ von den Beatles auferstehen ließ. Geschickt choreografierten Streetdance zeigte eine Schülergruppe der Jahrgänge 5-8, und die Klasse 9b erinnerte zu Bill Haleys „Rock Around the Clock“ tänzerisch an die 1950er-Jahre.

Dass an der Burgwaldschule bereits früh Freude am Singen geweckt wird, bewiesen die fünften Klassen und der Schulchor bei ihren Auftritten mit hellwacher Fröhlichkeit und überschäumender Musizierfreude: Die Schulmusik-Klassiker „Meine Bieber haben Fieber“ und „Cowboy-Jim“ hatten da ihren Platz, ebenso der altenglische Kanon „I Like the Flowers“. Und dazu gab es immer wieder Bilder zu sehen, viele davon selbst gemalt.

Mit ihren besonderen musikalischen Begabungen am Klavier setzten Angus Plechinger (8c), vierhändig Dorothea Dück und Natalie Fast (8d) sowie Samantha Starklauf (8d) mit Werken von Beethoven, Darwall und Sandé ganz eigene, eindrucksvolle Klangakzente. Durch das Programm

führten Martin Kolodjaschni, Nicole Schulz und Angus Plechinger.

Rektor Helmut Klein nahm den Musischen Abend zum Anlass, allen Freunden und Förderern der Realschule zu danken. Insbesondere dankte er herzlich allen Mitwirkenden, Helfern und insbesondere für den Fachbereich Musik den Lehrern Jörg Bomhardt und Dominic Zissel sowie Barbara Betz-Böttner für den Fachbereich Kunst, die das Programm gemeinsam geplant hatten.

Text und Fotos: Karl-Hermann Völker



Lehrerchor



Kunstprojekt



Finale

BWS Aktuell: Auf den Spuren Frankreichs in Hessen

- ein interkulturelles Projekt

Wir, das sind 20 SchülerInnen der Burgwaldschule, haben uns in dieses Projekt eingewählt, weil uns das Thema interessiert und vor allem, weil wir verschiedene Exkursionen gemacht haben.

Am ersten Tag haben wir uns mit der deutsch-französischen Geschichte vertraut gemacht. Wir wussten gar nicht, dass es so viele Verbindungen zwischen Frankreich und Deutschland gab und gibt. Besonders häufig ging es um die Hugenotten. Dies waren evangelisch Gläubige in Frankreich, die im 16. und 17. Jahrhundert von der katholischen Staatsreligion (besonders unter König Ludwig XIV) verfolgt wurden, da sie nur eine Minderheit bildeten. Der Name „Hugenotte“ wurde eher als Schimpfwort benutzt. Ca. 300.000 Hugenotten flüchteten unter lebensbedrohlichen Umständen ins Ausland. In Deutschland wurden viele von den evangelischen Landesherren aufgenommen. Dabei wurden die beruflichen Fähigkeiten der Hugenotten besonders geschätzt (Tuchmacher, Goldschmiede, Weinbauern usw.) Es entstanden ganze hugenottische Stadtviertel oder Dörfer, so z.B. in Louisendorf, Wiesenfeld, Todenhausen, Bad Karlshafen u.a.



Hugenotte



Louisendorf

Am Dienstag fahren wir mit dem Bus bis nach Geismar. Von da wanderten wir nach Louisendorf. Herr Berg wartete dort auf uns, um uns durch das Dorf zu führen. Wir erfuhren, dass ...

Louisendorf ein armes Stück Erde ohne Wasserleitung war.

- es den Hugenotten zur Besiedlung gegeben wurde.
- es nach der jüngsten Tochter des hessischen Landgrafen Karl benannt wurde.
- es anfangs 118 Siedler waren.
- die Straßen wie ein Kreuz angelegt wurden.
- dass sie viele Brunnen graben mussten.
- sie ihre Gottesdienste nur auf Französisch abhielten.



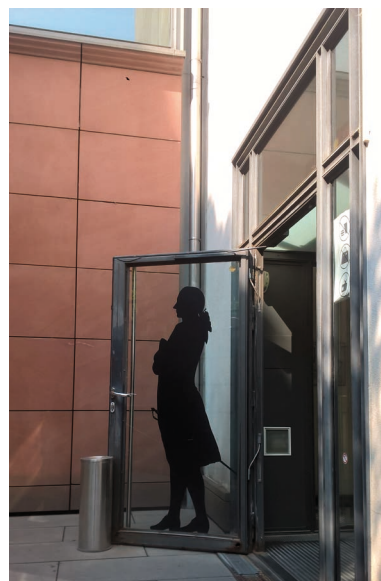
Vor der Kirche in Louisendorf

Am Mittwoch ging es dann mit Bahn und Bus nach Bad Karlshafen, der „Hauptstadt“ der Hugenotten in Deutschland. Dort gibt es ein Hugenottenmuseum, wo wir eine Führung gebucht hatten. Die vielen Ausstellungsstücke machten uns das Leben der Hugenotten und Waldenser (protestantisch Gläubige aus den französischen und italienischen Alpen) deutlich, z.B.

- eine Waldenserschule
- eine lebensgroße Hugenottenfigur
- ein Galeerenschiff in Miniatur (hier mussten die gefangenen Hugenotten bis zur tödlichen Erschöpfung angekettet rudern)
- Bilder von Höhlen, in denen die Hugenotten sich versteckten
- Gegenstände, die sie aus Frankreich mitbrachten bzw. in Deutschland neu herstellten (Tücher, Farben, Schmuck, Geräte usw.)
- Eine Tafel mit der Inschrift „Résistez – Widerstehet!“ aus der Tour de Constance in Aigues Mortes, wo die junge Marie Durand 38 Jahre gefangen gehalten wurde und vieles mehr.



Waldenserschule



Goethe in Frankfurt

Am Mittwoch war unser nächstes Ziel Frankfurt. Auch dort nahmen wir an einer Führung teil. Frankfurt hat eine sehr lange deutsch-französische Geschichte. Es wurde 794 von dem Frankenkönig Karl dem Großen als Francafurt gegründet. Er führte u.a. eine neue Schrift und eine einheitliche Währung ein.

Der junge Goethe lebte in Frankfurt und ging dort in eine französische Schule.

Später war Frankfurt ein erster großer Sammelplatz der Hugenotten. Viele hugenottische Händler boten auf dem Römerberg ihre Waren an. Reiche Kaufleute bauten dort ansehnliche Häuser, die man heute in der Neuen Altstadt Frankfurts wieder bestaunen kann.

Alles zusammengenommen, fanden wir das Projekt sehr gut, weil...

- man sich die geschichtlichen Fakten viel besser merken konnte, als wenn man nur einen Text liest.
- weil wir durch die Fahrten mal aus der Schule rausgekommen sind.
- wir an jedem Ort auch noch Freizeit zur eigenen Gestaltung hatten.

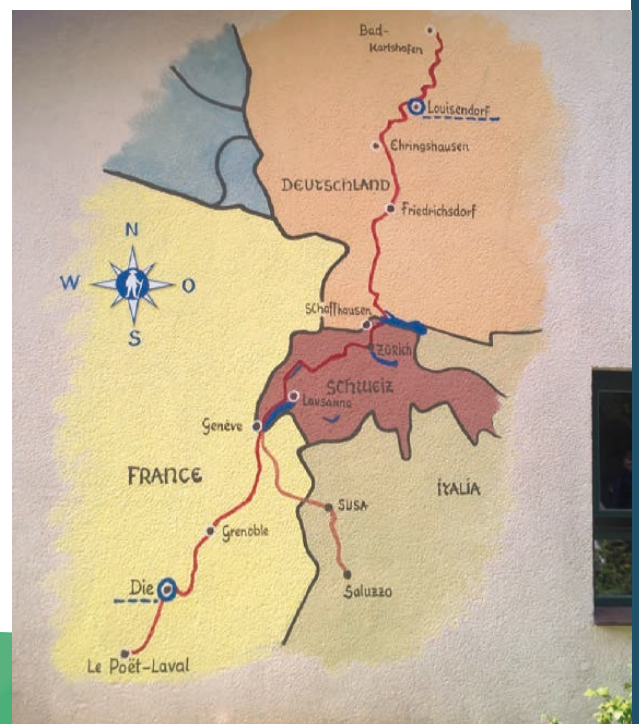
**Cecile Ehrmann, Anika Helmecke,
Matthias Rogalski, Andreas Krings,
Fotos: Krings**



Vor dem Römer in Frankfurt



Karl der Große



Wir sind für Ihre Gesundheit da!

Apotheke am Obermarkt



Apothekerin Beatrix Hajek · Obermarkt 22 · 35066 Frankenberg
Tel. (0 64 51) 72 37 0 · Fax (0 64 51) 72 37 37 · www.apotheke-obermarkt.de

ÖLMÜHLE HAUBERN

Wir machen Speiseöle
für Genießer



Wannweg 8 + 35066 Frankenberg-Haubern + www.oelmuehle-haubern.de

Er ging einfach: Ein Abschiedslied für Bernd Rösner

Melodie nach Boney M.: Brown girl in the ring

(Auch Toni Marshall: Seit ich Rentner bin)

Du kamst vor ein paar Jahren zu uns aus Röddenau.
Nun geht es in die Rente, und das mit deiner Frau.
Wenn du noch einmal jung wärst, dann wüsstest du Bescheid.
Ja, erst ab der Rente, da macht der Stress sich breit!

Seit ich Rentner bin, scha, la, la, la, la,
ist's mit meiner Ruh' dahin, scha, la, la, la, la, la.
Seit ich Rentner bin, scha, la, la, la, la,
habe ich keinen Augenblick mehr Zeit, tut mir leid.

Ganztagsangebote schnell koordiniert,
für den Lauf der Fitness, Schüler noch trainiert,
Sport für fitte Jungen, Schreibkram immer satt,
lässt dich nicht beirren, holst noch was aus der Stadt!

Ein Floß, gleich bei Herzhausen, ruhte auf See.
Die Polizei, sie sagte, dass sie's nicht so gern seh'.
Zum Minimarathon nach Frankfurt ging es oft,
die Schüler liefen fleißig, das hast du dir erhofft.

Seit ich Rentner bin...

Bernd ist im Arbeitsleben schon manchmal herumgehetzt,
doch dem Zeitplan hat er sich oft auch widersetzt.
Bald kann er frei entscheiden, wie er die Zeit verbringt,
kann Stress so gleich vermeiden. Wir wünschen, dass es gut gelingt!

Per Rad über die Alpen, das stellst du dir vor.
Und das Ganze möglichst ohne Hilfsmotor.
Wenn dann Blitz und Donner machen mächtig Krach,
denk an deine Weisheit: Halt den Ball stets flach!

Seit ich Rentner bin...

Sicher wird das Hessen-Ticket wohl genutzt.
Und auf der Überholspur E-Radler weggeputzt.
Am Wochenende reisen, bis an den Gardasee.
Pizza, Pasta, Speisen. Im Winter in den Schnee.

Die Enkel dürfen kommen, dann fährst du auch mal hin.
Auch Holz wird noch geschlagen, mit Verstand und Sinn.
Der Tag hat zu wenig Stunden, das merkst du ziemlich schnell,
denn bis du dann einschläfst, wird es draußen hell.

Seit ich Rentner bin...

Am letzten Arbeitstage, da kommt die Grübele.
Was wird die Zukunft bringen? Vielleicht ist dies dabei:
Richtung Sonn' der Nabel, am schönen Ederstrand.
Und ganz komfortabel sich reckeln in dem Sand.

Seit ich Rentner bin...



Dominic Zissel

Und sie ging einfach mit:

Das Abschiedslied für Doris Müller (Melodie nach Rolf Zuckowski: Leben ist mehr)

Leben ist mehr als Schule und Kinder,
Leben ist mehr als Basteln und Mal'n.
Leben ist mehr als Verlorene-Sachen-Finder,
Leben ist mehr als Länder und Zahl'n.

Leben ist den Garten neu zu gestalten,
Leben ist mit der Familie zu sein.
Leben ist Enkel in Armen zu halten,
Zeit für ein Spiel mit Groß und auch Klein.

Leben ist mehr als Termine und Fristen,
Leben ist mehr als ständig zu tagen.
Leben ist mehr als Noten und Listen,
Leben ist mehr als tausende Fragen.

Leben ist blühende Blumen zu gießen,
Leben ist Urlaub mit Freunden, so gut.
Leben ist Leben ganz zu genießen,
Zeit zum Faulenzen, ja, das braucht Mut!

Leben ist mehr als Ärger mit Schwänzern,
Leben ist mehr als Eltern bestell'n.
Leben ist mehr als nur Konferenzen,
Leben ist mehr als Kollegen die fehl'n.
Leben ist Fahrradfahren mit Helmut,
Leben ist Wandern, in der Natur.
Leben ist das zu machen was gut tut,
Zeit für Genuss in Wald und auch Flur.

Leben ist mehr als pünktlich beginnen,
Leben ist mehr als Schreiben und Stil.
Leben ist mehr als Küche von innen,
Leben ist mehr, ja Leben ist viel.

Leben ist in der Sauna zu schwitzen,
Leben ist Gartenhäuser zu baun'
Leben ist grillend im Garten sitzen,
Zeit, jeden Bissen in Ruhe zu kaun'.

Doris komm' her, wir wollen dich herzen,
Doris komm' her, und reich uns die Hand.
Doris komm' her! Heut woll'n wir noch scherzen,
Hab' einen wunderschönen Ruhestand.

Dominic Zissel

Das Lehrer-Interview

Wie lange sind Sie an der Burgwaldschule?

- 5 Jahre

Was wollten Sie als Kind werden?

- Musiklehrerin

Warum sind Sie zu ihrem Beruf gekommen?

- Weil ich gern mit Kindern und Jugendlichen zusammen arbeite.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

- Pizza

Was waren Ihre schönsten Erlebnisse an der Schule?

- Zu viele

Was war Ihr schlimmstes Erlebnis in Ihrem Beruf?

- Die Sorge, ob die Verträge aller KollegInnen verlängert/entfristet werden.

Was hat Sie an der Schule manchmal genervt?

- Dass ich häufig zu wenig Zeit für den Einzelnen habe.

Wie hat sich die Schule seit Ihrer Schulzeit verändert? (die BWS in den letzten 5 Jahren)

- Für die jüngeren wurden u. a. die Klassenfindungstage und der Schulchor installiert, der Betreiber sowie das Angebot der Cafeteria haben sich verändert und durch immer neue Schüler, die das Schulleben mitgestalten, fließen ständig neue Ideen ein. Darüber freue ich mich

Was war Ihre schönste Klassenfahrt?

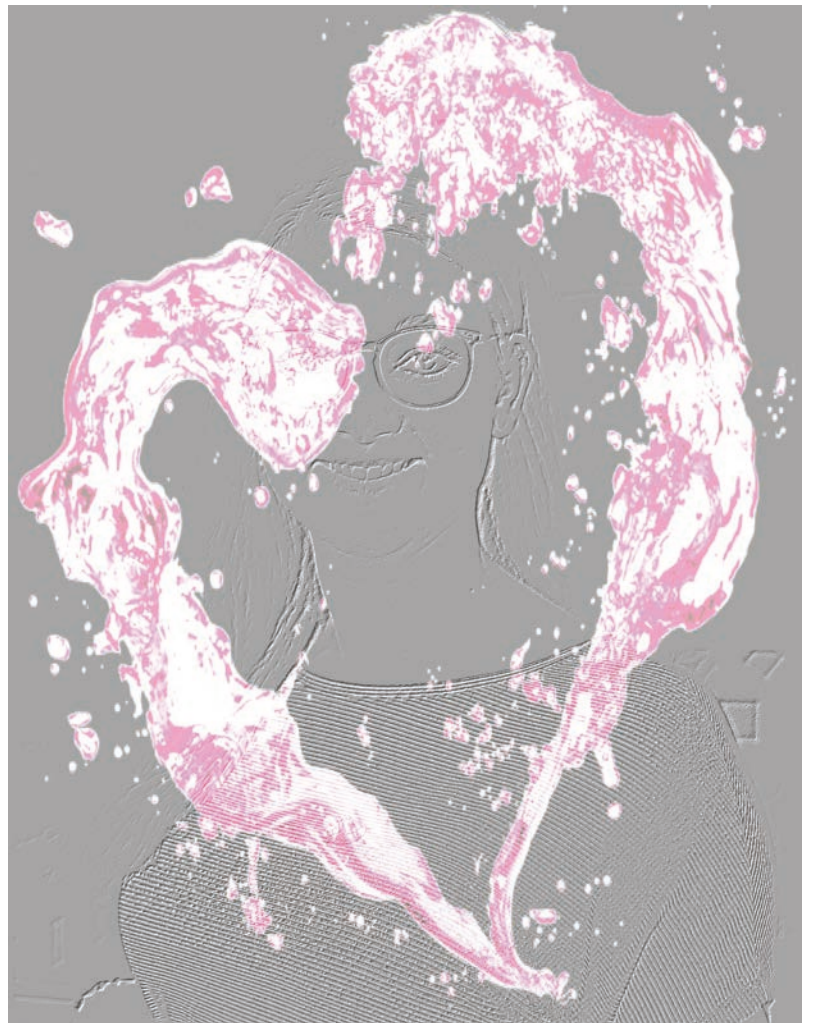
- Wemlighausen

Was sind Ihre Hobbys?

- Singen und mich mit Freunden treffen

Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

- Ich habe viele Ideen. Bzgl. der Schule würde ich mir irgendwann gern den Traum eines Schulhundes erfüllen.



Das Interview zum Abschied von Frau Müller

Wie lange waren Sie an der Burgwaldschule?

- 11 Jahre

Was wollten Sie als Kind werden?

- Habe ich leider vergessen.

Warum sind Sie Lehrer geworden?

- Freude an der Arbeit mit Kindern, Spaß an Mathe und Erdkunde, viel selbst gestalten

Was ist Ihr Lieblingsessen?

- Eintopfgerichte

Was waren Ihre schönsten Erlebnisse an der Schule?

- Da gibt es viele schöne Erinnerung,

Was war Ihr schlimmstes Erlebnis an der Schule?

- Die Nacht vor meinem 2. Staatsexamen. Da musste ich mich die ganze Nacht übergeben.

Was hat Sie an der Schule manchmal genervt?

- Zeitdruck, Lautstärke

Wie hat sich die Schule während Ihrer Dienstzeit verändert?

- Da ich in vielen verschiedenen Schulformen unterrichtet habe (Gymnasium, Hauptschule, Grundschule und Realschule), hatte ich ständig neue Herausforderungen, so dass Unterrichten immer wieder interessant und abwechslungsreich war. Leider sind die Klassengrößen nie kleiner geworden. Diese Veränderung hätte ich sehr begrüßt.

Was war Ihre schönste Klassenfahrt?

- München 2007

Was sind Ihre Hobbys?

- Wandern, im Garten arbeiten, Garten gestalten, Enkelkinder, Verreisen, Lesen

Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

- Siehe Hobbys, denn dafür habe ich jetzt viel Zeit!



Frankfurt lockt wieder Hunderttausende...

Ein Jubiläum: 20 Jahre Buchmessebesuche der Burgwaldschule

Obwohl bekanntlich Herbstferien waren, machten sich trotzdem 25 Jugendliche und vier Lehrer auf nach Frankfurt am Main, um der größten Büchermesse der Welt einen Besuch abzustatten. Gastland 2018 war das ferne Georgien, gelegen zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer.

Begleitet wurden die Bücher- und Medienfans von Jasmin Hofmann, der neu gewählten Deutsch-Fachbereichsleiterin, Hanna Gläser (Mediothek), René Koch, sowie zum 20. Mal hintereinander Hans-Friedrich Kubat (Fachbereich Deutsch).

Mit der Bahn waren die Realschüler bereits am frühen Morgen an einem Tag für das Fachpublikum umweltfreundlich in Frankenberg gestartet, um die Zeit auf dem riesigen 170.000-Quadratmeter-Gelände auch wirklich ausgiebig genießen zu können.

Sehr viele Verlage – insgesamt waren über 7.100 aus hundert Ländern mit ihren Ständen vertreten – widmeten sich mit ihren Autoren und Schriftstellern in diesem Jahr erneut der Geschichtsaufarbeitung in Europa, der bedrohlichen Klimaentwicklung weltweit, den aktuellen Krisen in vielen Ländern der Erde, insbesondere den arabischen und nordafrikanischen, oder auch diversen Gefährdungen durch Terrorismus...

Tausende neuer Sachbücher wollen auch im Winter 2018/2019 den Markt erobern. Erstaunlich, dass auch immer wieder Roman- und Drama-Klassiker der letzten und auch früheren Jahrhunderte neu aufgelegt und modern präsentiert werden. Mit eindrucksvollen Kunst- und Riesenbüchern sowie ansprechend gestalteten Ausstellungsflächen auf über 17 Hektar (!) warb man großzügig für den jeweiligen „Renner“ der Saison.

Begeistert waren viele von der Atmosphäre in der stimmungsvollen Halle der Gäste aus Georgien mit ihrer seltsam anmutenden, jedoch sehr schönen Schrift.





Live sahen und hörten die Realschüler nicht nur berühmte Autoren und Dichter, sondern auch sehr viele Prominente aus der bunten Glitzerwelt des Bühnen- und Fernsehgeschäfts, der Politik und des Sports, so etwa Michelle Hunziker, Esther Schweins, Wladimir Kaminer, Nele Neuhaus, Andreas Kieling, Trainer Löw, Ulrich Wickert, Charlotte Link, Alice Weidel sowie erneut Bergsteigerlegende Reinhold Messner – oder sie waren Gäste von Live-Sendungen diverser Sender und Zeitschriften.

War der Iran 2015 noch ein spontaner Boykotteuer der Messe wegen der tags zuvor erfolgten Würdigung des Kritikers Salman Rushdie gewesen, präsentierte sich das große Land nun wieder mit mehreren Beiträgen. Überhaupt waren die Asiaten stark vertreten, ebenso die USA und Osteuropa.

Natürlich gab es bei der abendlichen Heimreise

im Zug so manch kleinen Schatz in den Stoff-Tragetaschen und denen der Freunde zu bestaunen: Äußerst begehrt waren die Autogramme und sogar Widmungen von berühmten Menschen – und die Sammlungen oft kunstvoll gestalteter Lesezeichen...

Für die Burgwaldschule sind die Reisen zur Buchmesse seit Jahren ein Anliegen und gehören mit zu den vielfältigen Bemühungen, die jungen Menschen mit der Welt der Bücher, der Literatur und des Lesens vertraut zu machen. So war die Tour in die Mainmetropole bereits die 20. in Folge – ein tolles Jubiläum!

Text und Fotos: Kubat, Hans-Friedrich

MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

BWS wieder dabei!

Zehn Schüler der achten Klassen der Burgwaldschule nahmen vom 12.04. - 14.06.2018 am Mint-Projekt in Gießen teil. An sechs Terminen fuhren sie nach Gießen in das Mathematikum und an einem Tag nach Frankfurt in die Experimenta. Sie erhielten Infos und Beratung zu Ausbildungsberufen im MINT-Bereich und wurden von Mitarbeitern des Mathematikums beim Planen und Bauen eines von ihnen selbst gewählten Exponats betreut. In einer Abschlussveranstaltung

präsentierten die Schüler ihre Exponate. Vor Eltern und Freunden musste Professor Beutelspacher Rede und Antwort stehen. Er war begeistert von den Ideen der Schüler.

Teilgenommen haben Maria Gluza, Alexandra Maurer, Jonathan Naumann, Vivien Tkacenko (8a), Oliver Scheller, Simon Raquet (8d), Dennis Zielonka, Nico Bartel, Leotrim Bekoli, Florian Wagner (8c).

Text und Fotos: Elfi Schmittmann



*Wir wünschen Ihnen ein
friedvolles Weihnachtsfest
und ein gutes, erfolgreiches
neues Jahr!*

Ihre



www.egf-frankenber.de

Pferdemarkt 22
35066 Frankenberg (Eder)
Telefon: 0 64 51 / 7 55-0

Druckerei Schöneweiß

Sprachlich gut aufgestellt:

Glückwünsche zu PET – BECP – und DELF-Zertifikaten

Die Schülerinnen und Schüler haben viel Zeit in die Prüfungsvorbereitung investiert und es hat sich gelohnt, denn wir dürfen auch dieses Jahr wieder die Cambridge Zertifikate überreichen. Davon sind 18 PET Zertifikate und 6 BECP Zertifikate. Das PET Zertifikat bescheinigt den Schülerinnen und Schülern, dass sie sich weltweit vergleichbar für den Arbeitgeber auf dem Sprachniveau von Realschülern nach der Klasse 10 befinden. Dieses Zertifikat kann bei uns an der BWS schon im Jahrgang 9 erworben werden, um dann im Jahrgang 10 darauf aufbauend BECP absolvieren zu können. Für die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9 sind das hohe Anforderungen, da sie für das PET Zertifikat die Anforderungen für den Jahrgang 10 in der Prüfung bewältigen müssen.

Zum sechsten Mal haben sich Schüler dieser doppelten Herausforderungen gestellt und nach der PET Prüfung im Jahrgang 9 die BECP Prüfung im Jahrgang 10 abgelegt und bestanden.

Wir sind schon seit Jahren, die einzige Realschule die so etwas in Nordhessen anbietet.

Sven Engelbach hat die Prüfung bestanden. Mit Auszeichnung haben bestanden Simon Engel, Dominik Jost und Lara Milane Kraft. Schließlich „last but not least“ haben Luca Ewe und Annemarie Kornmann mit besonderer Auszeichnung bestanden.

Die PET Prüfungen wurden dieses Jahr bereits zum neunten Mal an der Burgwaldschule abgelegt. Von diesen insgesamt 18 Prüflingen haben acht Kandidaten bestanden. Das sind Marie Fey; Sophia Hoffmann, Laura Kalisi, Meltem Korkmaz, Melanie Krieger, Johanna Ochse, Niclas Vaupel, Finn Robin Becker.





Drei Kandidaten, Daniel Katzantsev, Anna Mischmann und Martin Kolodjaschnie haben mit Auszeichnung bestanden und schließlich haben noch zwei Kandidaten mit besonderer Auszeichnung bestanden, das sind David Derksen und Kevin Lukjanenko.

Mit beiden Prüfungen haben die Schülerinnen und Schüler ihre Chancen bei der Bewerbung und auf dem Arbeitsmarkt deutlich erhöht. Herzlichen Glückwunsch!

Das DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française) ist ein vom französischen Staat anerkanntes Sprachzertifikat, das bei Studium und Berufsausbildung in 154 Ländern anerkannt wird und die Französischkenntnisse der Teilnehmer in den verschiedenen Niveaus belegt. Die Prüfung wird vom französischen Erziehungsministerium durchgeführt. Die Prüfungen sind an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für

Sprachen angepasst mit dem Ziel der Transparenz und der internationalen Vergleichbarkeit. In einem zusammenwachsenden Europa eröffnet das DELF-Diplom den Schülerinnen und Schülern daher gute Zukunftschancen. Es geht in den Vorbereitungskursen vor allem darum, die speziellen Prüfungstechniken, die in den DELF-Prüfungen Anwendung finden, kennen zu lernen.

Die BWS hat in diesem Jahr zum neunten Mal an der DELF-Prüfung teilgenommen. Bisher haben alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler die Prüfung mit Erfolg bestanden und zwar in diesem Jahr: Daniel Kazantsev, Anna Mischmann, alle Niveau A 2, Annemarie Kornmann, Niveau B 1.

**Text und Fotos: Heinrich Gröschner /
Andreas Krings**

Na-Wi-Wattenmeer: Cuxhaven 2018

Genau die Hälfte der Strecke von zwölf Kilometern vom Festland bis zur vorgelagerten Insel Neuwerk hat die 19-köpfige Expeditionsgruppe hier geschafft. Vor einer der hohen Rettungsbaken mitten im riesigen Wattenmeer gibt es eine kurze Pause mit spannenden Informationen der Wattführerin Anja Hoffmann-Kramer, dann geht es jedoch auch schon gleich weiter. Es muss. Schließlich steht noch ein Fußmarsch von einer Stunde bevor – und die Flut würde keine Rücksicht nehmen. Auch nicht auf die zahlreichen Reiter und Kutschen, die sich an diesem Tag auf den Weg zur Insel Neuwerk machen.

Und schließlich wartet noch die Durchquerung des breiten und strömenden Priels, der die Elbmündung im Osten mit der Wesermündung im Westen verbindet - immer...

An sechs Tagen lernte die fröhliche Schülergruppe der Burgwaldschule, es handelt sich um den „WP-Kurs Naturwissenschaften“ der siebten Klassen,

den einzigartigen Naturraum Wattenmeer vor der deutschen Nordseeküste bei Cuxhaven und Sahlenburg kennen.

Seit fast zwanzig Jahren werden die Jugendlichen dieser Fachrichtung in die komplizierten ökologischen Vernetzungen des so besonderen Ökosystems eingeweiht. So waren die Mädchen und Jungen zusammen mit ihrer Lehrerin Carmen Weimer und Lehrer Hans-Friedrich Kubat gleich in zwei Nationalparks unterwegs: dem „Hamburger“ und dem „Niedersächsischen“ – und auf der einzigartigen Hochseeinsel Helgoland weit draußen in der Deutschen Bucht. Imposant war dort das rege Treiben der vielen tausend Vögel an den steilen Felsen, auch auf der berühmten „Langen Anna“: Möwen, Lummen, Basstölpel...

Während einer mehrstündigen Unterbrechung der ICE-Zugfahrt in Hamburg wurde zu Fuß und bei einer schaukelnden Barkassenfahrt das imposante Hafengelände mit Containerschiffkolossen



Gutschein...



... für einen kostenlosen Tageskalender.

Täglich ein Bibelves und ein erklärender Begleittext. Ein buntes Potpourri an Illustrationen, Geschichten, Erklärungen und Gedankenanstößen.

Einfach Rückseite ausfüllen und abschicken und Sie erhalten Ihren Kalender per Post

Sie können diese Postkarte mit Ihrer Adresse beschriften und abschicken. Bestellungen sind aber auch per Telefon und Email möglich:

Telefon: 02984 / 4730118 oder

Email: buchaktion@gmx.de



Anstelle des Buchkalenders möchte ich gerne einen ...

... Paperback-Kalender

... Abreiß-Kalender für die Wand

Buchaktion 2019

Grünwaldstraße 35

59969 Bromskirchen

Garantie: Wir werben für keine Sekte oder christliche Gemeinde. Sie bekommen keinen Besuch.

kennengelernt, ein Rundgang durch die neue, gewaltige Elbphilharmonie mit einer außergewöhnlichen Architektur direkt am Fluss gefiel allen.

Experimentierübungen im Besucherzentrum „Weltnaturerbe Wattenmeer Sahlenburg“ begeisterten ebenso wie der Bahn-Trip nach Bremerhaven. Ein außergewöhnliches, besonderes Highlight ist hier in der Stadt an der Wesermündung (auch mit dem heranfließenden Ederwasser!) im schönen Hafengebiet die mehrstündige Tour durch das „Klimahaus acht Grad Ost“ mit nie zuvor erlebten „Besuchen“ von acht Ländern und extremen Lebensverhältnisse auf diesem Längengrad...

Das fröhliche Baden unter Aufsicht in den Wellen war „echt klasse“, gefiel ebenso wie die Dämmerungswanderung durch das „Kreuzottergebiet Duhner Heide“ und die Freizeit auf dem Gelände des „Haus zur Sahlenburg“

Freilich hörten die jungen Burgwaldschüler auch, dass immer mehr Plastik angespült, im Wasser von Tieren aufgenommen wird, in den Meeren unserer Erde treibt. Und: Sie sahen es leider oft an den Stränden... Überhaupt stießen die Jungforscher bei nahezu allen Aktivitäten häufig auf dieses „große, immer noch total unterschätzte Problem unseres Planeten“!

Nach Tagesreisen innerhalb Hessens, einigen Bach-Untersuchungen bei Frankenberg sowie der großen Nordseeexkursion wissen die Schüler nun genauer Bescheid über viele (neue) Dinge und ökologische Phänomene, die die Erde antreiben und die Welt zusammenhalten..., aber auch gefährden...

Unsere Fotos entstanden auf der Insel Helgoland, an der Elbmündung bei Cuxhaven und auch in der Elbphilharmonie.

Text und Bilder: Hans-Friedrich Kubat





„Als **Azubi** bei der AOK habe ich immer den Menschen im Fokus.“

Tuncay Durgun, AOK

Tuncay Durgun hat seine Zukunft klar im Blick. Er möchte seine Talente für die Gesundheit der Menschen einsetzen. Deshalb macht er eine Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten bei der AOK. Als herausragende Größe im Gesundheitswesen bereiten wir ihn bestens auf einen spannenden Berufsweg mit viel Verantwortung und ausgezeichneten Entwicklungsperspektiven vor. Und Zeit für sein Hobby bleibt ihm bei uns auch. Denn nichts ist uns wichtiger als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Ambitionen.



Mehr Größe. Mehr Chancen. Mehr Zukunft. AOK.

aok.de/ausbildung

Unterwegs in großer Tiefe und luftiger Höhe:

Achtklässler in Merkers und auf Kreuzberg

Gegensätzlicher können Ausflugsziele eigentlich kaum sein: Erlebten die 55 Mädchen und Jungen der Klassen 8b und 8c einige Stunde lang „das eigenartige Gefühl fast unendlicher Tiefe“ mehr als 800 Meter unter der Erdoberfläche, wanderten sie noch am selben Tag auf den Gipfel des wunderbaren Kreuzberges in der bayerischen Rhön.

Zusammen mit ihren Klassenlehrern Kevin Kulss und Hans-Friedrich Kubat zog es die Burgwaldschüler bei wunderbarem Herbstwetter mit dem Bus gen Merkers. Nach der schon recht gewöhnungsbedürftigen „Fahrstuhl-Reise hinab in die Dunkelheit“ des Kalibergwerkers in der Rhön im Grenzgebiet Hessen-Thüringen genossen die Jugendlichen während einer mehrere Kilometer langen und über zweistündigen rasanten Rundfahrt auf zwei nach oben offenen LKW die schier unendliche Größe der unterirdischen „Straßen“ (insgesamt über 4000 Kilometer!), die allein dem Abbau des Mineralstoffes Kalium dienen – und heute den Besuchern.

Bei mehreren Stopps gab es durch die netten Fahrer sehr spannende Informationen zum komplizierten Abbau des wertvollen Elements, zum größten Goldschatz unseres Landes, der dort unten während des Zweiten Weltkriegs „zwischengelagert wurde“, oder auch zur Entstehung der traumhaft schönen Kristallhöhle am entferntesten Punkt der Tour – direkt neben der „tiefst gelegenen Bar Europas“ überhaupt.



Ein ganz besonderes Highlight war die fetzige Laser-Musik-Show in der gewaltigen Felsen-Halle, in der sogar faszinierende Musikkonzerte mit Weltstars stattfinden oder schier unglaubliche Marathonläufe gestartet werden.

Fast 1800 Meter Höhenunterschied bewältigten die weiterhin fahrtenfreudigen Klassen an diesem Tag, stand am Nachmittag schließlich die Besichtigung des historischen und immer noch existierenden Franziskaner-Klosters mit auf dem Kreuzberg-Programm. Natürlich durfte nach dem Rundgang entlang des traditionellen Kreuzweges eine zünftige Einkehr – die Mönche betreiben immer noch eine Brauerei - nicht fehlen, bevor der Bus mit Fahrer Walter Valentin den Heimweg durch herbstliche ost- und mittelhessische Landschaften nach Frankenberg fand.

Text und Fotos: Hans-Friedrich Kubat



 **Schäfer Optik**
Brillen und Kontaktlinsen

Bahnhofstraße 26 · 35066 Frankenberg
Tel.: (0 64 51) 7 12 93 · Fax (0 64 51) 7 12 94

AVWF®
Methode



Kraftvoller durch schallmodulierte Musik.

Tel. 06451 / 7178830 - Röddenauer Str. 5 - 35066 Frankenberg

Audio-Visuelle Wahrnehmungs-Förderung
Visualtraining und Sportsvision

Visualtraining und AVWF

**können erfolgreich eingesetzt werden
bei Kindern und Jugendlichen mit:**

- **Lese- Rechtschreibschwäche (Legasthenie)**
- **Rechenschwäche (Dyskalkulie)**
- **Wahrnehmungsstörungen (auditiv und visuell) -
mit Folgen wie Konzentrationsschwäche, schlechter
Gedächtnisleistung, langsamer Auffassungsgabe,
schnellem Ermüden**
- **Verhaltensstörungen wie ADS, ADHS**
- **Sprachentwicklungsstörungen**

Frankenberg – Burgwald - Ungarn und die Welt:

Schüleraustausch mit Perbal

Morgens haben wir uns in Kassel getroffen, um mit dem Zug nach Perbal in Ungarn zu fahren. Dort wurden wir von den Gastfamilien sehr herzlich begrüßt.

Am nächsten Morgen konnten wir die Gäste schon etwas besser kennenlernen und etwas mit ihnen unternehmen. Nachmittags sind viele zum Cyberjump (Trampolin Park) gegangen. Abends war die offizielle Begrüßung in der Schule mit einem leckerem Grillen, das die Gastfamilien organisiert hatten.

Nach dem Frühstück in der Schule sind wir nach Budapest in ein altes, geheimes Krankenhaus gefahren, welches auch als Atombunker diente. Es war sehr aufregend. Im

Anschluss konnten wir im La-Le-Lu Abenteuerpark spielen.

Am Dienstag hatten wir 4 Stunden Unterricht mit den ungarischen Schülern. Es war spannend, ungarischen Unterricht zu sehen. Nach dem Essen waren wir in Zsambek und haben selber tollen



Fischerbastei Budapest

Schmuck gebastelt und in einem Ofen gebrannt. Anschließend waren wir Bowlen und haben Squash gespielt.

Am Donnerstag hatten wir eine Schifffahrt auf der Donau und haben viele tolle Sehenswürdigkeiten gesehen, z.B. das Parlament. Danach waren wir in einem Einkaufszentrum shoppen. Im gleichen Gebäude sind wir noch ins Tropicarium gegangen, wo wir Rochen streicheln konnten.

Am Freitag, nach dem Sportwettbewerb, mussten wir voneinander Abschied nehmen und jeder hat etwas vorgeführt, z.B.: Gedichte oder einen Tanz.

Die Ungarischen Schüler haben für uns noch Musik gemacht und am Samstag ging es leider schon wieder nach Hause. Alle waren sehr traurig.

Emilie Green, Zoe Fay Zingsem, Nicole Rocha Schulz, Joanna Fladung, Yannik Beil



Lamas – Lernen – Luft und Laune

Kennlerntage der Klassen 5 im Abenteuerland Wittgenstein

Die Kennlerntage fanden in der zweiten Schulwoche nach den Sommerferien statt. Die kleine Kennlernfahrt dauerte pro Klasse eineinhalb Tage. Wir machten diesen Ausflug, damit wir uns besser kennenlernen konnten.

Am ersten Tag holten wir erstmal unsere Koffer aus dem Bus und versammelten uns draußen. Danach gingen wir in den Gruppenraum und unterhielten uns über die weitere Organisation. Etwas später gingen wir in unsere Zimmer und suchten uns die Betten aus. Zuerst zickten einige herum, aber dann klärte sich alles auf. Wir gingen zum Speisesaal, wo alles wunderbar gedeckt war. Danach gingen wir wieder hoch und überzogen unsere Betten. Ich musste meiner Mitschülerin mit ihrer Decke helfen.

Als es schon etwas später war, spielten wir ein Kennlernspiel. Am Abend gab es einen „Ich kann – Abend“. Es gab Judo, Fußball, Gitarrenspielen und so weiter. Später haben wir noch einige Zeit draußen gespielt. Danach machten wir uns für die Nacht fertig, legten uns ins Bett und schliefen auch ziemlich schnell ein. Später wurden wir wieder wach und haben noch bis 3 Uhr geredet. Dann sind wir noch einmal eingeschlafen.

Am nächsten Morgen standen wir auf, machten uns fertig und deckten den Tisch. Zum Frühstück gab es sogar Müsli und Joghurt. Nach dem Frühstück gingen wir wieder auf die Zimmer zogen unsere Betten ab und packten unsere Koffer.



Zum Schluss wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und liefen zu den Lamas. Wir bekamen 30 Minuten lang Informationen, dann striegelten wir die Lamas und führten sie aus. Inzwischen hatte die andere Gruppe saubergemacht. Dann tauschten wir. Anschließend hatten wir Freizeit. Jetzt kam auch schon der Bus und wir packten unsere Koffer in den Kofferraum und fuhren wieder nach Hause.

Die Kennlerntage waren für uns ein echtes Erlebnis, wir haben uns besser kennengelernt, etwas von unseren Stärken sehen können und uns vorgenommen, weiter als Klassenteam zusammenzustehen.

Jorja Wohlfarth, Klasse 5 D



Aus unserer Redaktion: Achtung Auto!



Fünftklässler üben Verhalten im Straßenverkehr

Einfach anhalten: Das geht gar nicht! Das erlebten jetzt alle fünften Klassen bei der Aktion „Achtung Auto!“ vom ADAC. Je schneller nämlich ein Fahrzeug unterwegs ist, desto länger ist der Bremsweg. Muss ein Fahrzeug unerwartet bremsen, kommt noch ein Reaktionsweg hinzu. Alle Fahrzeuge haben also eine Anhalteweg, der sich aus dem Reaktionsweg und dem Bremsweg zusammensetzt. Auch als Fußgänger oder Radfahrer kann man nicht sofort anhalten. Ist es zum Beispiel nass oder glatt auf der Straße, wird der Bremsweg noch länger. Wenn ein Fahrer abgelenkt ist, wird sein Reaktionsweg auch länger.

Deshalb: Nur mit ausreichend Abstand zu einem Fahrzeug die Straße überqueren! Als Fußgänger muss man besonders vorsichtig sein, denn es könnte schnell passieren, dass man an- oder sogar überfahren wird. Deswegen gibt es besondere Überwege, z.B. den Zebrastreifen. Dort müssen die Autofahrer anhalten, wenn sich ein Fußgänger nähert. Aber natürlich muss man erstmal warten, bis die Autos auch wirklich anhalten. Noch sicherer sind Fußgängerampeln. Selbstverständlich muss man bei Rot stehen bleiben und warten – auch dann, wenn andere Fußgänger illegaler Weise bei Rot loslaufen, denn sonst kann schnell ein Unfall passieren. Bei Grün sollte man jedoch zügig losgehen, sonst verpasst man noch die Zeit des Übergangs. Und drittens gibt es noch die Verkehrsinsel. Eigentlich stellt sie keinen richtigen Übergang dar, aber sie bietet die Gelegenheit, dass man nicht beide Fahrbahnen

auf einmal überqueren muss, sondern erstmal nur bis zur Insel geht, erneut schaut und dann weitergeht.

Wenn es wirklich einmal keinen gesicherten Überweg gibt und man doch eine Straße überqueren muss, schaut man erst nach links, dann nach rechts und noch einmal nach links. Wenn man sich unsicher ist, wie schnell ein herannahendes Auto wirklich ist, wartet man besser, bis es vorbei ist und schaut dann erneut.

Wenn man in einem Auto mitfährt – immer anschnallen – und zwar richtig! Muss ein Fahrzeug plötzlich scharf bremsen, merkt man, wie wichtig es ist, sich im Auto richtig anzuschallen. Alle Fünftklässler durften nämlich an einer Vollbremsung bei 30 km/h teilnehmen und am eigenen Leib erleben, welche Wucht diese auslöst. Kinder bis zum 12. Lebensjahr, die kleiner als 1,50 m sind, dürfen in Kraftfahrzeugen nur mit Sitzen und Sicherheitsgurten mitgenommen werden. Ohne Sicherung schießt bei jeder Notbremsung der Fahrzeuginsasse ungebremst in Richtung Frontscheibe. Das kann tödlich enden! Der Gurt hält die Insassen zurück und schützt sie so besser vor Verletzungen. Außerdem verfügen die meisten Autos heute über Airbags, die im Fall des Aufpralls automatisch auslösen und den Aufprall abfedern.

Auch das Benutzen von Smartphones im Straßenverkehr führt leicht zu Gefahrensituationen. Autofahrer sind abgelenkt und reagieren falsch oder zu spät. Fußgänger nehmen Gefahren nicht wahr und werden so leichter in Unfälle verwickelt. Deshalb: Kopf hoch! – Das Handy kann warten!

Sofia Meyer, Andreas Krings, Klasse 5 d



Gute Noten ganz easy!

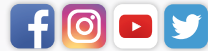
Nachhilfe im Studienkreis.
Besser ist besser.

Einfach mal
testen!

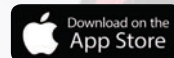
Studienkreis Frankenberg

Neustädter Straße 25
Tel. 0 64 51/71 40 24

studienkreis.de



Jetzt **GRATIS** runterladen:
www.studienkreis.de/app



Ihre Apotheke in der Frankenger Innenstadt



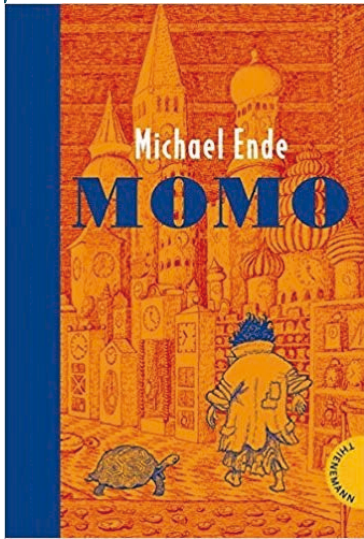
Bahnhofstraße 26
35066 Frankenberg
Tel. 06451 1811/3081/8031

**Inhaber:
Dr.
Johannes
Benner**

**Zahlreiche
Parkplätze
finden Sie
hinter
dem Haus!**

Ihre Gesundheit ist bei uns in den besten Händen!

Buchvorstellung: Momo von Michael Ende



**Thienemann-
Esslinger Verlag, 304
Seiten**

Momo ist eine Geschichte über die sinnlose Verschwendung von Zeit und wie leicht beeinflussbar Erwachsene sind und über ein kleines Mädchen, das außer seinen Freunden nichts zu verlieren hat und viel besser weiß, was eigentlich wichtig ist. Das Buch hat 21 Kapitel.

Die wichtigsten Personen:

Momo

Momo ist die Hauptfigur. Sie ist ein kleines Mädchen mit schwarzen Locken, sie hat keine Familie mehr und zieht alleine durch die Welt. Sie möchte auf keinen Fall in ein Kinderheim und richtet sich ein schönes Zuhause in einem alten Amphitheater (altes römisches Gebäude) in einer kleinen Stadt her. Dort hört sie eine seltsame Musik. Später erfährt sie, dass diese Musik die Zeit ist. Die Menschen der Stadt verjagen sie nicht, sie helfen ihr und freunden sich mit ihr an. Momo hat nie eine Schule besucht, sie kann nicht lesen und nicht schreiben, aber sie sieht die Welt, wie sie wirklich ist und weiß, was wirklich wichtig ist und sie kann etwas, dass fast niemand kann, sie kann wirklich zuhören.

Meister Hora

Er ist der Meister, der Verwalter und der Hüter der Zeit. Er lebt im Nirgend-Haus und hat eine goldene Allsicht-Brille, mit der er alles außerhalb seines Hauses beobachten kann, die kluge Schildkröte Kassiopiea lebt bei ihm. Meister Hora erzeugt die Zeit nicht, sie wächst in Form der Stundenblumen in einer goldenen Kuppel, auf einem schwarzen See, an einem Ort, an dem man nichts fragen und nichts sagen darf, an dem jeder Mensch seine Musik der Zeit hören kann. Er teilt den Menschen ihre Lebenszeit zu. Meister Hora bittet Momo, die Welt zu retten. Er kann die Zeit anhalten, indem er einschläft und mit ihm die ganze Stadt. Er kann Momo eine einzige Stundenblume geben. Damit hat Momo eine Stunde, um die Welt und ihre Freunde zu retten. Momo findet das Depot der gestohlenen Zeit und kann in letzter Minute die Rettung herbeiführen.

Kassiopiea

Kassiopiea ist eine große Schildkröte mit schwarzen, klugen und freundlichen Augen. Sie kann etwa eine halbe Stunde in die Zukunft schauen, sie kann nicht wie ein Mensch sprechen, aber sie kann auf ihrem Rückenpanzer leuchtende Buchstaben erscheinen lassen. Kassiopiea führt Momo und hilft ihr später die Welt vor der grauen Zeit der grauen Herren zu retten.

Die grauen Herren

Die grauen Herren sind die Mitarbeiter der Zeit-Spar-Kasse, sie sind grau und tragen graue Anzüge. Sie haben den Auftrag zu erfüllen, den Menschen ihre Zeit zu stehlen, sie haben Menschengestalt angenommen, aber eigentlich sind sie es nicht. Sie bestehen aus toter Zeit, die sie in Form der getrockneten, gestohlenen Stundenblumen rauchen. Wenn sie ihre kleinen Zigarren verlassen, lösen sie sich in nichts auf. Sie bekommen die Menschen dazu, immer mehr zu arbeiten, keine Zeit mehr zu verschwenden und keine Freude zu haben, sie machen alles grau und gefühllos. Die angeblich gesparte Zeit, stehlen die grauen Herren dann, um selbst existieren zu können.

Gigi Fremdenführer

Gigi Fremdenführer ist ein Freund von Momo. Er hat viel Phantasie und viele Berufe, er bringt Momo das Lesen bei. Die grauen Herren sorgen dafür, dass er ein berühmter Geschichtenerzähler wird, dafür wird er furchtbar unglücklich, hat keine Ideen, keine Freunde und keine Zeit mehr und Momo muss ihn wie alle ihre Freunde retten.

Beppo Straßenkehrer

Beppo Straßenkehrer ist auch ein Freund von Momo. Er ist ein alter Mann und lässt sich nicht so schnell von den grauen Herren beeinflussen. Als Momo verschwindet, weil sie bei Meister Hora ist, was Beppo nicht weiß, suchte er sie und versuchte alle über die grauen Herren aufzuklären. Die grauen Herren lassen ihn in einer Irrenanstalt einsperren und erpressen ihn dann: Er kommt nur frei, wenn er eine bestimmte Anzahl an Zeit spart, dann lassen sie Momo und ihn in Ruhe.

Die Kinder

Die Kinder sind für die grauen Herren gefährlich, weil sie sich nicht so schnell vom Zeitverplempern, Spielen und Träumen abhalten lassen. Sie sind das Menschenmaterial von morgen und werden in Kinder-Depots weggesperrt, dort müssen sie lernen und dürfen keine Zeit mehr vergeuden.



Das Buch ist sehr spannend und lässt sich gut lesen. Ich würde ihm die Note: 1 geben.

Karlotta Christmann, Klasse 5 a



Läuft bei dir ...

Sei am Start: Ausbildungsplätze für 2019.

-  **Werkzeugmechaniker/in Fachrichtung Formentechnik**
-  **Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff-/Kautschuktechnik**

Du hast Interesse an den Werkstoffen Metall und Kunststoff. Du besitzt handwerkliches Geschick und technisches Verständnis – dann bringst Du gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung in unserer Unternehmensgruppe mit. Auf Wunsch ermöglichen wir Dir ein Praktikum, um erste Einblicke in dem Beruf zu bekommen.

Aussagekräftige Bewerbung an: K.Sonnenschein@glittenberg-gmbh.de



WIR BILDEN AUS

witosa
– HEISSKANALSYSTEME –

 **Glittenberg**

Frankenberg-Wangershausen
www.glittenberg-gmbh.de

Mit der Modelleisenbahn in die Burgwaldschule

ein faszinierendes Projekt

Phase 1

- Der erste Tag begann mit der Gruppeneinteilung und Vorarbeiten.
- Es entstanden folgende Gruppen:
 - Elektrik
 - Landschaftsgestaltung
 - Darstellung der Funktionsweise der Weichen, Signale und Tastatur
 - Oberleitung
- Die Gruppe der Elektrik beschäftigt sich bei der Modelleisenbahn ...
 - ... mit dem Antrieb der Lokomotiven,
 - ... mit der Verdrahtung der Weichen und Signale,
 - ... mit der Tastatur für die Weichen und Signale,
- Die Gruppe Landschaft ...
 - ... gestaltet die Landschaft auf der Platte,
 - ... wählt die Gebäude und Häuser aus,
 - ... sucht passende Bäume,
 - ... gestaltet Wiesen und Wälder,
- Die Gruppe Oberleitung ...
 - ... sucht die passenden Materialien,
 - ... baut Oberleitungsmasten nach Vorlagen,
 - ... erstellt Formen für die Halterung der Masten,
 - ... baut Oberleitungen ein,

Phase 2

Es erfolgte eine erste Farbgebung auf der Eisenbahnplatte, der Untergrund wurde braun gefärbt und die Wege erhielten eine graue Farbe. Herstellen von Oberleitungsmasten, es wurden

Verdrahtungen für die Querstreben montiert, Lampenanschlüsse und Signalanschlüsse angelötet, erste Tastaturbelegungen an dem Schaltpult.

Phase 3

Die Demonstrationsplatte wurde fertiggestellt. Die Eisenbahnplatte bekam ihre erste Gestaltung.

Phase 4

Beginn der Montage der Oberleistungsmasten
Setzung der Bohrungen
Einkleben und Stabilisieren der Masten

Phase 5

Die Eisenbahnplatte wurde fertiggestellt

Phase 6

Die Platte ist im Grundaufbau fertig und funktionstüchtig und kann unter Anleitung benutzt werden.

An einer Demo-Platte werden die Funktionsweisen von Weichen, Signalen und anderen Bauteilen erklärt.

Jonas Eckel, Klasse 7 a



Lesen was das Zeug hält!

Vorlesewettbewerb der Klassen 6

Rund 20 Millionen Kinder haben seit 1959 am Vorlesewettbewerb teilgenommen. Generationen haben dabei ihre Lieblingsgeschichten und die Begeisterung für das Lesen in den Mittelpunkt gestellt. In diesem Jahr feiern wir das 60. Jubiläum des Vorlesewettbewerbs. Rund 600.000 Kinder der 6. Klassen aller Schularten beteiligen sich jedes Jahr an rund 7.000 Schulen.

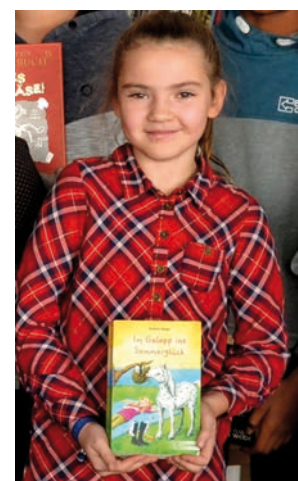
Die Burgwaldschule ist seit 1961 regelmäßig dabei: Eine stolze Bilanz! So fieberten auch diesmal wieder die Vertreter der vier sechsten Klassen dem Wettbewerb entgegen. Sie waren bei den klasseninternen Auswahlverfahren als beste Leser nominiert worden:

- Julian Wolf, 6 a mit dem Buch: Gregs Tagebuch 11, Alles Käse von Jeff Kinney
- Madeleine Meinke, 6 a mit: Drachenzähmen leicht gemacht von Cressida Cowell
- Dominik Denk, 6 b mit: Benjamin Piff – Der Verlust der Träume von Jason Lethcoe
- Emma Garbes, 6 b mit: Harry Potter – Der Stein der Weisen von Joanne K. Rowling
- Lisanne Hütter, 6 c mit: Rennschwein Rudi Rüssel von Uwe Timm
- Ole Wegener, 6 c mit: Dr. Proktors Pupspulver von Jo Nesboe
- Anastasia Gossen, 6 d mit: Im Galopp ins Sommerglück von Kathrin Siegel
- Henok Zeru Mehari, 6 d mit: Das Haus Anubis von Alexandra Lowe

Alle LeserInnen stellten ihr Buch kurz vor und lasen dann drei Minuten lang eine selbst ausgewählte Textstelle. Bewertet wurden die Lesetechnik, die Interpretation und die Textstellenauswahl. Zur Jury gehörten Frau Betz-Böttner, Herr Kubat, Herr Kringe sowie die Schülerinnen Pia Schäfer, Cecilia Lehmann und Unejša Brava, Klasse 8 b von der Bücherei-AG. Den Wettbewerb leitete Frau Hofmann als Fachleiterin für Deutsch.

Anschließend mussten alle TeilnehmerInnen einen unbekanntem Textabschnitt lesen aus dem Buch *Warrior Cats – In die Wildnis* von Erin Hunter. Die Jury machte es sich nicht leicht, die Leseleistungen zu bewerten, da alle SchülerInnen sich tapfer geschlagen hatten. Anastasia Gossen – darin waren sich alle einig – las mit Abstand am besten und wurde zur Siegerin des diesjährigen Lesewettbewerbs gekürt. Es folgten Madeleine Meinke und Dominik Denk auf den Plätzen 2 und 3. Eine offizielle Siegerehrung mit Urkunden und Preisen erfolgt im Dezember. Herzlichen Glückwunsch!

Text: Kringe, Foto: Kubat



Icarus-Projekt im Weltall

Burgwaldschüler machen mit!

Internationale Forscher wollen mit dem Projekt „Icarus“ viele tausend Vögel, Säuger und Fische mit Minisendern ausrüsten und dann vom Weltraum aus ihre Bewegung rund um den Erdball verfolgen. Die Spezialantenne dafür wurde unter Leitung des deutschen Kosmonauten Alexander Gerst bereits an der Internationalen Raumstation ISS erfolgreich montiert.

Schon ganz aufgeregt sind die Mädchen und Jungen der Klasse 8e an der Frankenger Burgwaldschule: Sie sind mit ihrem Biologielehrer Jens Freitag an diesem Forschungsprojekt beteiligt. Als das Max-Planck-Institut für Ornithologie vor einigen Wochen in ganz Deutschland Kooperationspartner suchte, die beim Beringen von Amseln für das Icarus-Projekt helfen, bewarb sich Jens Freitag über die Vogelwarte Helgoland mit seinen Schülern. Er ist NABU-Mitglied und arbeitet seit Jahren als ausgebildeter Beringer ehrenamtlich im Vogelschutz des Landkreises Waldeck-Frankenberg mit.

Die Burgwaldschüler bekamen den Zuschlag. Spezialnetze, mit denen sie demnächst „juvenile“, junge Amseln fangen werden, wenn die Spezialisten der Max-Planck-Gesellschaft mit ihren Mini-Sendern kommen, sind bereits in der Schule eingetroffen. Diese kleinen Funkgeräte, die den Tieren rucksackartig auf den Rücken geschnallt oder geklebt werden, wiegen nur fünf Gramm und sind zwei Kubikzentimeter groß. Sie werden die Bewegungsdaten der Vögel zur Weltraumstation senden.

„Wir stehen in den Startlöchern. Sobald bei den Forschern die Genehmigung für die Besenderung vorliegt, kann es losgehen“, sagt Ornithologe Freitag. Während der Projektwoche der Burgwaldschule in der kommenden Woche dürfen sich auch andere Schüler in das Vorhaben einwählen. „Möglicherweise werden wir Amseln behutsam fangen und sie lediglich mit traditionellen Vogelringen versehen.“ Die Netze würden in Minutenabständen kontrolliert.

Wenn das Icarus-Projekt zur Beobachtung der Migrationsbewegungen von Vögeln angelaufen ist, werden nicht nur Wissenschaftler rund um die Welt, sondern auch die Frankenger Burgwaldschüler als angemeldete Nutzer die Resultate in der frei zugänglichen Datenbank „MoveBank“ einsehen oder über „AnimalTracker“ Tierwanderungen auf dem Bildschirm verfolgen können.



Ganze Module selbsttätig im Internet durcharbeiten wollen Schüler der Klasse 10b: Sie haben sich für den Wettbewerb „Beschützer der Erde“ angemeldet, bei dem es um die Erhaltung von Biodiversität von Städten und Dörfern geht. Auch dabei werden Satellitenbilder ausgewertet, die Landschaften und Wohnsiedlungen bis in kleinste Lebensbereiche zeigen. Dieses Lernprojekt begleitet ebenfalls Astronaut Alexander Gerst. „Wenn wir Glück haben, werden wir von ihm eine Videobotschaft bekommen“, freuen sich die Burgwaldschüler.

»Icarus« (»International Cooperation for Animal Research Using Space«) haben die Forscher des Max-Planck-Instituts für Ornithologie in Radolfzell ihr neues Beobachtungssystem getauft. Weltweit Tausende Tiere wollen die Wissenschaftler mit Minisendern ausrüsten. Die so gesammelten Daten werden an die Internationale Raumstation ISS gefunkt. Rund um die Uhr können so die Wanderungen von Vögeln, Fischen und Säugetieren beobachtet werden. Auch Wetterextreme, Klimaveränderungen, sogar die Ausbreitung von Krankheitserregern wollen die Forscher aus den Daten herauslesen.

Die Spezialnetze und Stangen, mit denen die Burgwaldschüler mit Biologielehrer Jens Freitag Amseln behutsam fangen wollen, sind bereits eingetroffen. Sie werden zum Beringen und wenn Forscher der Max-Planck-Gesellschaft mit den Minisendern eingetroffen sind, aufgestellt.

Die Burgwaldschüler Emma Simon und Benedikt Wilhelm freuen sich schon auf Videobotschaften von Astronaut Alexander Gerst. Sie zeigen Bilder von ihm und einer mit Minisender versehenen Amsel.

Text und Fotos: Karl-Hermann Völker



AG Vogelschutz im Fernsehen: Vögel vor dem Glastod retten!

Man sieht sie immer wieder: schwarze Vogelsilhouetten auf großen Glasfensterflächen, die Vögel davor schützen sollen, sich beim Aufprall das Genick zu brechen. Laut Naturschutzbund Deutschland (NABU) ist trotzdem Glastod immer noch die bedeutendste menschengemachte Todesursache von Vögeln.

Die AG Vogelschutz der Frankenger Burgwaldschule mit ihrem Biolehrer Jens Freitag, selbst begeisterter Ornithologe, will dieses Problem angehen und nach anderen Lösungen suchen, denn immer wieder beobachteten die Schüler, dass an durchsichtigen Fensterflächen und der Glasbrücke zwischen den Schulbauten Vögel gegen Scheiben flogen, ungeachtet der dort aufgeklebten Vogelsilhouetten.

Zunächst machten sie den Versuch, die Wirkung dieser außen aufgebrachten Silhouetten auf durchsichtigem und spiegelndem Glas zu erproben, Größen und Farben zu variieren. „Ja, Vögel können Farben sehr viel genauer wahrnehmen als wir Menschen“, erklärte ihnen Jens Freitag. Aber auch bunte Klebebilder brachten, wie sie über einen längeren Zeitraum beobachten konnten, leider nichts. Es kamen immer noch Vögel an Glasflächen um. „Wenn wir später in unserem Leben dann auch noch Vögel haben möchten und nicht wollen, dass sie aussterben, müssen wir uns darum kümmern, wie es ihnen geht“, sagt Schülerin Zoe, 13. Also – weitere Versuche an den Glasfassaden.

Die Vogelschutz-Arbeitsgruppe der Burgwaldschule, die sich auch an dem Icarus-

Projekt des Max-Planck-Instituts für Ornithologie zum Erkunden des Zugverhaltens von Amseln mit Minisendern beteiligt (HNA berichtete), bewarb sich nun auch mit diesem Projekt im Rahmen der Umweltlotterie „Gemeinsam für Natur und Umwelt“ (GENAU) bei Lotto Hessen unter dem Motto „Vogelzug und Vogelschutz“.

Für den Hessischen Rundfunk und seinen Reporter Jochen Schmidt war dies der Anlass, in der Sendung „alle wetter!“ über den Versuch der Schüler zu berichten, alternative Schutzformen für Vögel an transparenten Glasflächen zu erproben. Hilfen und Anregungen holten sie sich auch von der Staatlichen Vogelschutzwarte in Frankfurt. Die Schüler lernten: Nur eine flächige, sich möglichst von der Umgebung abhebende Markierung bringt den nötigen Schutz. Sie schnitten senkrechte, leicht gewellte Streifen, die etwa zwei cm breit sind und im Abstand von höchstens 10 cm zueinander angebracht werden. Damit rüsteten sie nun schon einmal eine Fläche auf dem gläsernen Steg zwischen den zwei Schulgebäuden aus.

Wenn ein solcher Schutz jedoch auf der gesamten Glasbrücke mit professionellen Materialien aufgebracht werden sollte, würde dies das Schulbudget erheblich belasten. Deshalb hofft die Schülergruppe auf einen Gewinn beim GENAU-Wettbewerb. „Landrat Dr. Reinhard Kubat hat sich für unser Projekt interessiert und uns auch schon Hilfe des Kreises bei der Finanzierung zugesagt“, freut sich Biolehrer Freitag.

Text und Foto: Völker



Unsere Dichter und Schreiber: November-Impressionen



Der November gehört definitiv nicht zu der Zeit im Jahr, die ich bevorzuge. Es sind ganze 30 Tage, die mehr oder weniger einfach an einem vorbeiziehen und keinerlei Eindruck hinterlassen. Der November ist nicht wie der Oktober, wo die ganze Welt goldbraun durch das bunte Laub schimmert. Er ist aber auch nicht wie der Dezember, wo alle in Weihnachtsstimmung geraten und Tag für Tag auf die ersten Schneeflocken warten. Nein, der November erscheint kalt und grau. Die perfekte Zeit für den Beginn von Winterdepressionen und man hat das Gefühl die Welt erscheint den ganzen Tag dunkler, auch wenn mal die Sonne scheint.

An jenem Tag schien aber nicht die Sonne. Es regnete und es wurde von Tag zu Tag kälter. Nicht einmal Musik oder die Sitcoms im Fernsehen konnten diesen Tag lebendiger erscheinen lassen. Unter meiner Fensterbank hatte in der vorherigen Nacht anscheinend eine kleine Spinne ein Netz gesponnen. Es war nicht sonderlich groß und so fein, dass man es unter falschem Lichteinfall gar nicht wahrnehmen konnte. Bei genauerem Hinsehen bemerkte ich, dass ein Marienkäfer sich in dem Netz verfangen hatte. Es grenzte an ein Wunder. Ein nicht mal ein cm großes

Wesen, das den Sommer in einer bestimmten Weise symbolisierte, war da gefangen in einem Spinnennetz und strömte eine Art Wärme in mein Zimmer, das mir das Gefühl von Sommer vermachte. Der kleine Käfer war gefangen wie in einer Zwangsjacke. Hilflos strampelte er mit seinen kleinen Beinchen, voller Angst, sein Kidnapper würde jeden Moment zurückkommen und ihm etwas Schreckliches antun. Das kleine Etwas versuchte sich zu drehen und zu wenden, doch er klebte fest. Nach einer gewissen Zeit jedoch konnte er sich befreien und fiel nach unten. Doch im letzten Moment blieb eins seiner Beinchen wieder am Netz hängen. Nun hing der Käfer kopfüber in einer, für seine Verhältnisse, halsbrecherischen Höhe über meinem Fußboden. Mit einer fast schon akrobatischen Geste befreite er auch sein letztes Bein und begann zu fallen. Voller Erleichterung dem grausamen Tod entkommen zu sein, breitete er seine Flügel unter seinem kirschroten Rücken aus und flog in die Freiheit.

Ich zog meine Jacke an und ging gut gelaunt hinaus in den Novembertag!

von Joy Golde (Ehemalige)

Winter

Heut war eine kalte Nacht.
Es fiel der erste Schnee.
Wir machen eine Schneeballschlacht.
Zugefroren ist der See

Einen Schneemann bauen wir.
Die Kugeln, die rollt ihr.
Ich setz sie oben drauf,
dann wärmen wir uns drinnen auf

Leise fällt der Schnee in Flocken.
Ich trage heute dicke Socken.
Zur Schule geh 'n durch Eis und
Schnee,
vor Kälte tun die Hände weh.

Luis Menz, 8 a





LACKIEREREI  KAROSSERIETECHNIK **B Ä R**

BÄR GBR
INH. ALEXANDER & VALERY BÄR
OBERFELD 3
35088 BATTENBERG-LAISA

TEL. 06452 939003
FAX 06452 939005
WWW.LACK-BAER.DE
INFO@LACK-BAER.DE

UNSERE LEISTUNGEN

- FAHRZEUGLACKIERUNG
- SCHADENABWICKLUNG
- GFK- UND CARBON-REPARATUREN
- KUNSTSTOFFREPARATUR
- RAHMENRICHTARBEITEN (ALU & STAHL)
- SONDER- & DESIGNLACKIERUNG
- AUSTAUSCH ALLER AUTOSCHEIBEN
- PROTOTYPENBAU
- BOOTSLACKIERUNG
- UNFALLINSTANDSETZUNG ALLER FAHRZEUGFABRIKATE
- OLD- & YOUNGTIMER RESTAURATIONEN
- KORROSIONS-, UNTERBODENSCHUTZ
- HOL- UND BRING-SERVICE IM UMKREIS VON 30 KM
- NUTZFAHRZEUG-REPARATUR
- FAHRZEUGPFLEGE
- SPORTWAGENUMBAU
- INDUSTRIELACKIERUNG

**PROFESSIONALITÄT UND QUALITÄT STEHEN
FÜR UNS AN ERSTER STELLE**

Wenn unsere Politik ein Märchen wäre...

Es war einmal vor langer Zeit ein König, der lebte mit seiner Königin und ihrer Tochter, der etwas seltsamen Prinzessin Göring-Eckhard, in einem kleinen Schloss an einem See. Die Untertanen liebten ihren König sehr, da er stets großzügig und umweltfreundlich war.

Doch eines Tages rief der König alle Untertanen in sein Schloss. Mit trauriger Miene sprach er zu ihnen: „Meine lieben Untertanen! Es ist etwas Schreckliches passiert! Der böse Drache Alexander Dobrind hat in der Nacht unsere Prinzessin Katrin Göring-Eckhard geraubt! Wer sie mir wohlhalten wiederbringt, bekommt zur Belohnung das halbe Königreich geschenkt!“

Nach sieben Tagen kam ein edler Ritter aus dem weitentfernten Lande **SPD**. Er hieß Sigmar Gabriel. Er sagte dem König und dem Volk, dass er die Prinzessin von dem bösen Drachen wiederholen werde. Der Herrscher über den Drachen heißt Horst Seehofer. Die **SPD** hatte schon einige Konflikte mit dem Horst.

Ritter Siggie machte sich noch am selben Tag auf den Weg, Er erlebte viele Abenteuer. Einmal wurde er von der Räuberbande **AfD** überfallen! Die böse Alice Weidel wollte, dass alle Ausländer aus dem Königreich entfernt werden, und dass die Grenzen geschlossen werden!

Raubritter Meuten und Berater Gauland wollten, dass Siggie als Vize Ritter-König abdankt. Weidel hat ihn dann einsperren lassen.

Siggie verfasste daraufhin einen Brief an die Königin der Ritter, Angela Merkel. Sie kam dann mit einer Armee von 17000 Mann. Weidel ergab sich und sie gab Siggie wieder frei.

Siggie ritt weiter und traf einen Zirkuswagen, wo **FDP** draufstand. Ein Mann sprang heraus, er hieß Christian Lindner. Er meinte, dass er aufpassen sollte! Bald komme er in das Land der **CSU** und man müsse dort Maut zahlen! Siggie ritt weiter und schon kam die erste Maut.... dann die zweite und die dritte usw. Plötzlich stand er vor der Burg des Seehofers.

Bevor er in das Schloss kommen konnte, musste er wieder Maut bezahlen, doch er hatte kein Geld mehr! Er rief laut: „**CDU...CDU!**“

Plötzlich flog Merkel auf einem Drachen heran und riss die Mauer ein. Siggie holte die Prinzessin Katrin Göring-Eckhard aus dem Kerker.

Der König schenkte ihm das halbe Königreich. Und wenn die **SPD** nicht gestorben ist, dann fliegt Merkel noch heute!

Von Angus Louis Plechinger, 8 c



Buchhandlung
Gernot Hykel

Aus Liebe zum Buch

Wir gratulieren ganz herzlich zum 60jährigen Schuljubiläum und danken für die so wunderbare Zusammenarbeit!

Am Bahnhof 14 ♦ Frankenberg ♦ Tel. 06451/8912 ♦ www.HYKEL.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr von 9:00 Uhr - 13:15 Uhr sowie von 14:30 Uhr - 18:30 Uhr
 Sa von 9:00 Uhr - 13:30 Uhr ♦ Rund um die Uhr im Internet...



Hainstr. 13 · 35066 Frankenberg · 06451/1849 · www.edeka-schwebel.de
info@edeka-schwebel.de

Bewirb dich jetzt.
Sei Teil unseres Teams.



Naemi Rötherdt, Auszubildende im 1. Lehrjahr

Wir bieten jährlich Azubi-Stellen an. Einfach online informieren unter www.edeka-schwebel.de oder auf facebook: <https://www.facebook.com/edekaschwebel>

Zum 1. August 2019 bieten wir eine Ausbildung

- als Einzelhandelskauffrau/-mann
- als Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk (Schwerpunkt Fleischerei) oder als Einzelhandelskauffrau/-mann mit IHK-Abschluss Frischespezialist **[2 Abschlüsse in einem!]**
- als Handelsfachwirt/in



Bewerbung mit Zeugnis, Lebenslauf und Anschreiben vorzugsweise per Mail als ein pdf-Dokument an

info@edeka-schwebel.de



In der School for Cats

in Anlehnung an Warrior Cats

Hitch stand vor Babo, seinem Anführer, und wartete schon gespannt auf seinen ersten Schüler, den er heute bekommen sollte. Er hoffte, es sei ein ehrgeiziger und tapferer Kater. Dann kam dieser auch schon um die Ecke. Sein Fell war hell mit dunklen Streifen auf dem Rücken. „Dies ist Eisenpfote, du wirst ihn ausbilden, Hitch“, sagte Babo. Hitch nahm seinen Schüler für erste Übungen mit hinaus. Sie übten erst einige Dinge zur Selbstverteidigung. Hitch war erstaunt über die Leistung, die Eisenpfote an den Tag legte.

Doch dann sah er ein helles Licht und auf einmal war alles weg. Er hatte nur geträumt und wurde gerade von den ersten Sonnenstrahlen geweckt. Er stand auf und machte sich fertig, um zu Babo zu gehen und seinen Schüler zu bekommen. Als er ankam, waren schon fast alle des Mond-Clans da. Es fehlten nur noch Babo und sein Ice Warrior, ein guter Freund von Hitch und Krieger des Clans. Als diese dann auch da waren, ging es direkt los. Hitch und Jojob traten nach vorne, sodass jeder sie sehen konnte. Dann erhob sich Babo und sagte: „Kommt nun hervor und geht zu euren Mentoren meine Schüler!“ Es kam Soldanpfote hervor. Er schaute Hitch direkt in die Augen und ging auf ihn zu. Er verbeugte sich vor seinen neuen Mentoren und ging mit ihnen hinaus. Hitch zeigte Soldanpfote die Grenze des Territoriums, in dem er jagen gehen musste. Hinter der Grenze im Osten folgte der Baum-Clan und da hinter der Stein-Clan. Im Süden lag der Feuer-Clan und im Süd-Osten waren die Menschen mit ihren Hauskatzen angesiedelt. Als sie am Abend wiederkamen, aßen sie noch etwas und legten sich dann schlafen. Hitch und Soldanpfote teilten sich ein Zimmer, genauso wie jeder andere Schüler bei seinem Mentor schläft und lebt. Am nächsten Tag standen Hitch und Soldanpfote früh

am Morgen auf, um sich ein leckeres Frühstück zu fangen. Also machten sie sich auf den Weg. Da es schon Spätsommer war, war es noch leicht dunkel. Plötzlich blieb Hitch stehen und spitze seine Ohren. „Hörst du das auch?“, fragte Hitch seinen Schüler. Dieser antwortete mit verschlafener Stimme: „Ja“.

Da war wieder das Geräusch unmittelbar hinter Hitch. Er schaute und entdeckte eine kleine Maus, die durch das Unterholz streifte. Er ging direkt in die Hocke und sprang ab. Die Maus hatte keine Chance zu fliehen und schon lag die Pfote von Hitch auf ihr. Hitch warf sie durch die Luft zu Soldanpfote hinüber und dieser fing sie ohne Probleme. „Die ist für dich!“, rief Hitch zu seinem Schüler. „Danke“, entgegnete Soldanpfote. „Ich hoffe, du hast gut zugeguckt“, sagte Hitch, „die nächste musst du fangen“ Hitch und Soldanpfote schlichen wachsam weiter. Als sie an einen Fluss kamen, fragte Soldanpfote: „Kann ich auch einfach einen Fisch fangen?“ „Ja, natürlich“, antwortete Hitch mit großem Erstaunen. Soldanpfote ging direkt zum Fluss, nahm einen Ast in den Mund und sprang auf einen Stein, der mitten im Fluss aus dem Wasser ragte. Auf dem Stein legte er dann den Ast so ab, dass er die eine Seite des Flusses abspernte. So musste er sich nur auf die eine Seite konzentrieren. Nun brauchte er nur noch zu warten, bis ein Fisch vorbeikam. Dann war es soweit. Ein stattlicher Fisch kam direkt auf ihn zu und mit einem kräftigen Schlag beförderte er den Fisch ans Ufer. Er sprang hinterher und legte seine Pfote triumphierend auf den Fisch. Hitch war erstaunt, wie schlau und kräftig sein Schüler doch war. Ihm war klar, dass er einen sehr guten Schüler bekommen hatte.

L.S.

Der Winter ist da!

Von Nils E.R., 9a

Der Winter ist da,
die Kinder schrei'n hurra.

Es schneit im Wald,
denn es ist sehr kalt.

Die ersten, weißen Flocken fallen,
das wird den Kindern sehr gefallen.

Es ist bitter, bitter kalt,
doch das ändert sich vielleicht schon bald.

Morgens ist es spiegelglatt,
die Kinder bauen einen Schneemann.

Und am Abend sind sie platt.

Was man mit dem Winter alles anfangen kann!

Winterland

Von Josephina Hanke, 8a

Draußen wird es schneller dunkler,
da ist man nicht mehr so sehr munter
und auf der Bank mit 'nem Tee in der Hand
wartet auf den ersten Schnee man gespannt.
Und wenn draußen fallen die ersten Flocken,
die Kinder mit ihrem Lachen locken.
Da will man nur noch mit nach draußen
in den wunderschönen Winter laufen.

Winter

Im Winter ist es draußen kalt,
Stille herrscht im leeren Wald.
Der Schnee liegt wie eine Decke
über Wiese, Land und Hecke.

Ein Schneemann hier und dort,
die Natur sagt kein Wort.

Man sieht den Atem
sich durch die Kälte bahnen.

Mit dem Winter neigt sich das Jahr zu Ende,
das bedeutet wieder Jahreswende.

Mit Feuerwerk und viel Lachen,
lassen wir es nochmal krachen.



STARTEN SIE DURCH – IHRE AUSBILDUNG BEI FINGERHAUS

Als führender Fertighaushersteller bauen wir jährlich mehr als 700 Eigenheime aus Holz und erfüllen den Traum der Bauherren. Mit mehr als 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wir einer der Top-Arbeitgeber der Region.

Wir bilden in diesen Ausbildungsberufen aus:

- Zimmerer w/m
- Holzmechaniker w/m
- Anlagenmechaniker w/m für Heizungs-, Sanitär-, Klimatechnik
- Dachdecker w/m
- Maler w/m
- Bauzeichner w/m
- Industriekaufleute w/m
- Fachinformatiker w/m für Systemintegration
- Kaufleute w/m für Marketing-kommunikation

Und das bieten wir Ihnen:

- Sehr gute Übernahmechancen
- Vollwertiges Teammitglied vom ersten Tag an
- Freiraum, eigene Vorstellungen einzubringen
- Tolle Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten

Kurz gesagt: Die beste Basis für eine sichere Zukunft.

Alle weiteren Informationen finden Sie unter: www.fingerhaus.de/ausbildung

FingerHaus GmbH, Personalabteilung
Austraße 45, 35066 Frankenberg
Tel. 06451 504-227, personal@fingerhaus.de





**GUTE WERBUNG ENTSTEHT WENN
DIE PERSPEKTIVE GEÄNDERT WIRD!**

**NEUE WEGE GEHEN MIT WEPHDESIGN
WWW.WEPHDESIGN.DE | INFO@WEPH.DE**